Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

147 (26.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644694

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Löbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 147. Oldenburg, Dienstag, den 26. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 26. Juni.

Zuverlässige neue Nachrichten über die Lage in China sind seit gestern Mittag nicht eingelaufen, insbesondere fehlen weitere authentische Berichte über den Stand der Dinge in Peking und Tientsin. Nicht weniger als sechs Truppenkorps sind von den Kommandeuren der europäischen Streitkräfte in China bereits nach Peking und Tientsin abgesandt worden. Erfolge hat aber bisher keines von allen errungen. Ein chinesischer Läufer, von dem man nicht weiß, ob er zuverlässiger ist als die aus dem südafrikanischen Krieg bekannten Kaffernposten, hat nach Tientsin die Nachricht gebracht, daß eine Abteilung weißer Truppen, wahrscheinlich die des Admirals Seymour, 40 Meilen westlich von Tientsin mit einer überwältigenden chinesischen Streitmacht gekämpft habe und, wie londoner Blätter hinzufügen, aufgerieben worden sei. Die Nachricht ist in dieser Form nicht glaubwürdig. Ebenso dunkel ist noch das Schicksal der Gesandten in Peking. Es heißt, daß die Gesandten am 21. d. Mts. im Begriff gestanden, die Stadt mit Erlaubnis der chinesischen Regierung zu verlassen.

Widerspruchsvoll wie die Nachrichten über die Unruhen sind auch die Meldungen über die Haltung der chinesischen Regierung. Daß Prinz Tuan, der Vater des Thronfolgers, die Seele des Aufstandes und einer der Hauptführer im Kampf gegen die Fremden ist, erscheint sicher. Aus chinesischer Quelle verlautet in Shanghai, daß Prinz Tuan die Situation in Peking beherrscht. Der Kaiser, die Kaiserin-Witwe und Yunglu, der Kommandant der nördlichen Armee, fügen sich ihm absolut. Die Boxer sind nach Mandschu-Art in acht Abteilungen geteilt, und ein Detachement bewacht den Palast. Alle Edikte rühren vom Prinzen Tuan her. 80 Proz. der Mandarinen in Peking sind auf Seite der Boxer, von denen einige sogar raten, die Hauptstadt nach Shansi zu verlegen und den Thronfolger zum Kaiser zu proklamieren. Obwohl die Kaiserin alle Verantwortung für die Ereignisse abkehrt, sind geheime Befehle an den Gouverneur von Petschili, General Nieh, und die anderen gegeben, jedem Vordringen der fremden Truppen entgegen zu treten. Die Vizekönige Liukiuyi, Schansitung und Li-Hung-Tschang stehen nicht auf der Seite der Boxer; sie verlangen die Bestrafung der Aufständischen und kündigen ihre Absicht an, die Fremden zu schützen. Einer londoner Zeitung zufolge erhielt sogar der Gouverneur von Schantung den Befehl, mit 11000 Mann europäisch ausgebildeter und bewaffneter Truppen nach Peking zu marschieren. Die „Times" melden aus Shangai: Der Eisenbahndirektor Schenk erhielt Meldungen aus Peking vom 20. d. M., daß alle Ausländer wohlbehalten seien, jedoch alle Gesandtschaften außer der englischen, österreichischen und belgischen niedergebrannt seien.

Ueber die Lage in Tientsin

berichten Privatdepeschen englischer Blätter: Die Chinesen kämpfen in Tientsin mit großem Fanatismus und in so großer Ueberzahl, daß die Europäer unterliegen müssen. Der russische Admiral Hildebrand telegraphierte, daß eine Streitmacht von 4000 Mann, darunter nahezu die Hälfte Japaner, am Sonnabend ausmarschiert wäre, um den Entsatz von Tientsin zu versuchen. Die chinesische Artillerie in Tientsin wäre den Geschützen der Europäer überlegen. Die Zahl der chinesischen Truppen in Tschili soll sich auf 60,000 Mann belaufen, von denen die meisten von deutschen und russischen Offizieren gedrillt worden wären. Die vier chinesischen Generale Nieh, Hungching, Ma und Yuanshihai, welche an dem japanischen Kriege teilnahmen, operieren zusammen unter dem Kommando des Prinzen Tuan. Das Bombardement in Tientsin wurde Freitag Nacht wieder aufgenommen. Die Ausländer versuchten, sich gegen die Bomben durch naßgemachte Stückgüter zu schützen, sie leiden aber fürchterlich unter dem Bombardement und unter dem Mangel an Nahrung, insbesondere die Frauen und Kinder. Der Kommandant des britischen Kriegsschiffes „Barfleur" wurde in dem Gefecht am Freitag getötet. Im ganzen sollen bisher dreihundert Ausländer ums Leben gekommen sein. — Die englische Admiralität erhielt von Admiral Bruce, der sich bei Taku befindet, ein Telegramm aus Tschifu vom 24. Juni, das besagt: Die gesamte Truppenabteilung, welche mit dem Oberbefehlshaber Tientsin verließ, um sich nach Peking zu begeben, beträgt ungefähr 2000 Mann, bestehend aus Besatzungmannschaften der zusammenwirkenden fremden Kriegsschiffe. Es war unmöglich, etwas zu unternehmen, um dem Oberbefehlshaber zu Hilfe zu eilen, weil nur bekannt wurde, er sei abgeschnitten, da Tientsin eingeschlossen. Tientsin hatte seitdem einen Kampf auf Leben und Tod zu führen. Auf das Eintreffen der Nachricht, daß vom chinesischen Heere Eisenbahnzüge bestellt wurden, um Tientsin anzugreifen, sowie daß die chinesischen Truppen Tongku verwüsteten, Taku verstärkten und die Mündung des Peiho unterminierten, wurde schnell beschlossen, Taku zu nehmen. Seitdem sind alle Anstrengungen gemacht, Tientsin zu entsetzen.

Eine weitere Ausdehnung der Unruhen

melden verschiedene Telegramme. Der „Nowoje Wremja" wird aus Wladiwostok gemeldet: Die Lage in China verschlimmert sich. Der Aufstand hat bereits größere Gebiete umfaßt und zieht sich nach Süden hin. In Sanghai streiken die Arbeiter. Die Schiffe können nicht auslaufen, da keine Arbeiter vorhanden sind, um die Verladungen auszuführen. Man erwartet täglich, daß auch in Shanghai der Aufstand ausbricht. — Nach vom österreichischen Kanonenboot „Zenta" eingegangenen Nachrichten ist die Stadt Tschifu, von wo am Sonntag noch gemeldet wurde, daß Ruhe herrschte, jetzt angeblich bedroht. Die „Zenta" ließ in Tschifu, welches sie zwecks Kohlenergänzung anlief, 15 Mann zum Schutze der Konsulate zurück und dampfte mit Depeschen und der Post der Konsulate mit ganzer Kraft nach Taku ab. — Eine shanghaier „Times"-Depesche sagt, daß die fremdenfindliche Bewegung, die von einer starken, mit den besten modernen Waffen versehenen Truppenmacht aus Tschili unterstützt werde, nördlich nach Niutschwang um sich greife. Eine spätere Depesche der „Times" aus Shanghai meldet, der Vizekönig in Nanking habe dem britischen Generalkonsul in Shanghai mitgeteilt, daß sich jetzt ein chinesisches Geschwader in Shanghai befindet, das mit den Mächten zum Schutze von Leben und Eigentum Jangtz-Häfen zusammenwirken wolle.

Die Haltung der europäischen Mächte.

Unser berliner Mitarbeiter schreibt unter dem gestrigen Datum: „Aus der seit einigen Tagen ganz offenkundigen Haltung der europäischen Diplomatie in China auf das Obwalten von „Nebenströmungen" zu schließen, wie dies hier und da geschieht, liegt — so wird mir von informierter Seite versichert — zur Zeit kein Anlaß vor. Weder Rußland noch Japan noch England hätten bisher eine Taktik befolgt, oder Neigung erkennen lassen, eine solche zu befolgen, durch die das einmütige Zusammenwirken der Mächte in Frage gestellt werden könnte. Von den Meldungen, die über die Entschließungen der Kaiserin von China, also über den Erfolg der Friedensmission Li-Hung-Tschangs, demnächst aus Peking einlaufen, wird es offenbar abhängen, ob dem Reich der Mitte der Krieg in aller Form erklärt werden soll, oder ob die Mächte im Verein mit der pekinger Regierung gegen die Boxer vorgehen. Die Mächte haben der Kaiserin ohne Frage die weitestgehende Nachsicht erzeigt. Erreichen sie damit nichts, dann bleibt der Diplomatie nichts übrig, als vom Schauplatz abzutreten und das Schwert entscheiden zu lassen. Der Ausgang dieses Ringens kann nicht zweifelhaft sein. Dann aber droht die Gefahr, daß nicht Neben-, sondern Gegenströmungen in die Erscheinung treten, und die bisher Schulter an Schulter stehenden Mächte ihrerseits zur Kampfstellung übergehen."

In völlig abwartendem Sinne spricht sich auch ein londoner Telegramm des pariser „Figaro" aus. Danach hätten die chinesischen Gesandten in London, Paris und Berlin den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, Eröffnungen gemacht, wonach Li-Hung-Tschang bereit wäre, zu beweisen, daß der chinesische Angriff auf die vor Taku liegenden europäischen und japanischen Schiffe nicht auf Befehl der chinesischen Regierung erfolgt wäre. Li-Hung-Tschang lasse die Mächte bitten, die Affäre in Taku infolgedessen nicht als casus belli zu betrachten. Er reise nach Peking, um den Beweis der Wahrheit seiner Darstellung zu führen. Die englische Regierung soll bereits erklärt haben, die Affäre in Taku nicht als casus belli ansehen zu wollen, falls der angebotene Beweis geführt würde, und natürlich vorbehaltlich aller Entschädigungansprüche. Die gleiche Haltung habe auch Minister Delcassé eingenommen.

Die Rüstungen der europäischen Mächte

werden dessen ungeachtet in unvermindertem Maße fortgesetzt.

In Kiel erfolgt morgen die Besichtigung des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck" auf Seeklarheit, am Freitag dessen Ausreise nach China.

Der Kaiser von Rußland hat folgenden Befehl erlassen: Indem wir es für notwendig befinden, die Truppen des amurschen Militärbezirks auf den Kriegszustand zu bringen, befehlen wir dem Kriegsminister, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig befehlen wir, die notwendige Zahl von Mannschaften der Militärreserve aus dem Gebiet des sibirischen und des amurschen Militärbezirks zum aktiven Dienst einzuberufen. Ferner wird aus Paris gemeldet: Großfürst Alexis, welcher in der vorigen Woche in Paris verweilte, unterhielt eine eifrige telegraphische Korrespondenz mit Alexejew, dem Kommandanten von Port Arthur. Dieser hatte des Großfürsten Aufträge nach Taku zu vermitteln. Die zuletzt eingetroffenen Depeschen aus Port Arthur veranlaßten den Großfürsten, sich in Toulon auf einem russischen Kriegsschiff, dessen Bestimmung Ostasien ist, einzuschiffen.

Aus Washington wird telegraphiert: Die vom Kriegsamt getroffenen Maßnahmen sind in beispiellosem Umfange erfolgt und sehen jede mögliche Eventualität in China vor.

Die aus Indien nach China gehende englische Streitmacht wird auf zwei Brigaden erhöht werden. Jede dieser Brigaden wird aus vier Infanterie-Bataillonen mit den Divisionstruppen, bestehend aus einem Kavallerieregiment, drei Kompagnien Sappeuren und Mineuren und einer Feldbatterie, zusammengesetzt werden.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 26. Juni.

Das Reutersche Bureau meldet aus Standerton, 24. Juni: Die Burghers fahren fort, den Neutralitätseid zu leisten und die Waffen niederzulegen. Die Truppenmacht, die dem Präsidenten Krüger jetzt zur Verfügung steht, wird hier auf 15—20 000 Mann geschätzt. Sein einziger Gedanke soll der sein, den Krieg bis zu den amerikanischen Präsidentschaftwahlen fortzusetzen, da er hofft, daß dann von dort eine Intervention erfolgen wird.

Lord Roberts meldet aus Pretoria vom Sonntag, daß General Buller in Standerton einen beträchtlichen Teil rollenden Materials fand. Die Holländer haben die Gegend verlassen. General Hamilton besetzte Heidelberg. Die Feinde flohen bei seinem Herannahen und wurden von berittenen Truppen 6—7 Meilen weit verfolgt. Die Kavallerie zerstreute den Feind. Am 22. Juni fand ein Scharmützel statt. Der Feind griff die englische Stellung bei Horningspruit an und zerstörte drei Bahnübergänge durch Feuer, ehe Verstärkung ankam.

Den „Central News" zufolge umzingelte General de Wet ein aus 140 Mann bestehendes Detachement der Hochländer-Brigade, das eine Verpflegungkolonne von 61 Waggons eskortierte. Der Ueberfall fand zwischen Roodeval und Heilbron statt. Die Streitmacht de Wets betrug 1400 Mann und sieben Geschütze, so daß die Hochländer nur geringen Widerstand leisten konnten und sich ergeben mußten.

Der Aufstand in der Kapkolonie nördlich vom Oranjefluß ist — so versichert das offiziöse Reutersche Bureau — zu Ende. Das Kommando Devilliers, bestehend aus 220 Mann mit 280 Pferden, 18 Wagen, 260 Gewehren und über 100 000 Kugeln, kam in Blickfontein an und übergab sich Warren. In dem Kommando befinden sich 16 Führer der Aufständischen. Devilliers selbst ist aber mit einer kleinen Abteilung ostwärts gegangen.

*

Eine sehr bemerkenswerte Mitteilung macht ein glaubwürdiger Korrespondent der „Allg. Ztg." aus Wien: „Es mag hier aus vertrauenswürdiger Quelle mitgeteilt werden, daß es ganz richtig ist, daß Rußland im Herbst vorigen Jahres in Berlin und in Paris anfragen ließ, ob diese beiden Mächte geneigt seien, im Interesse der Unabhängigkeit der Burenstaaten einen Schritt bei der englischen Regierung zu unternehmen. Da die Angelegenheit vertraulich behandelt werden mußte, bewahrte man tiefes Stillschweigen; aber es ist kein Anlaß, auch jetzt noch über diese Vorgänge das Geheimnis walten zu lassen. So verlockend das russische Angebot auch zu sein schien, so barg es doch für Deutschland große Gefahr. Fürst Hohenlohe und Graf Bülow mußten sich fragen, ob sich das deutsche Reich auch auf Rußland und Frankreich würde verlassen können, wenn die Kontinentalstaaten mit der größten Seemacht in einen ernsten Konflikt geraten sollten. Wohl möglich, daß Deutschland sich dann in scharfen Gegensatz gegen England gesetzt hätte, aber von den beiden anderen Mächten nicht genügend unterstützt worden wäre. Es hätte aber in der Natur der Sache gelegen, daß Deutschland als Nachbar Englands in Südafrika die Hauptlast in diesem Konflikt hätte tragen müssen. Die Buren hätten schon aus geographischen Gründen die Hoffnung haben müssen, vor allem an Deutschland eine Stütze zu haben. Auch wegen der mannigfaltigen Berührungpunkte seines Handels mit dem Britenreich wäre es am meisten in Mitleidenschaft gezogen worden. Schließlich war das Angebot des Grafen Murawiew viel zu wenig bestimmt, als daß das berliner Kabinett ohne weiteres auf die Sache hätte eingehen können. Diese Vorgänge blieben, wie natürlich, dem englischen Kabinett nicht ganz unbekannt, und daher die Bitterkeit, mit der gerade die mit dem englischen auswärtigen Amt in London in Fühlung stehenden Blätter von dem Wirken Murawiews sprechen. Es ist aber nicht ausgemacht, daß er einen Nachfolger finden werde, der sich gegen englische Expansionsgelüste entgegenkommender erweisen werde."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— In Holtenau bei Kiel fand gestern Nachmittag die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. statt. Zugegen waren Kaiser Wilhelm, Prinz und Prinzessin Heinrich, der Fürst von Monaco, Prinz Kanin von Japan, die Staatssekretäre Graf von Bülow, Graf Posadowsky und von Tirpitz. Unter den Offizieren waren auch die Kommandanten der zur Zeit in Kiel liegenden türkischen, niederländischen und japanischen Schiffe. Der Kaiser wohnte der Feier im Kaiserpavillon bei. Staatssekretär Graf Posadowsky hielt als Vertreter des Reichskanzlers eine Ansprache an den Kaiser, wobei er auf die Grundsteinlegung des Kanals durch Wilhelm den Großen

Landesbibliothek Oldenburg

hinwies und betonte, daß es eine der letzten großen Staatsfeierlichkeiten war, wozu der unvergeßliche Monarch unter dem Jubel des Volkes erschien, und so werde auch das eherne Standbild allezeit als ein ergreifendes Erinnerungszeichen seiner landesväterlichen Fürsorge und Pflichttreue betrachtet werden. „Am Standbilde werden stolze deutsche Flotten und die Flaggen der Völker Europas vorübergleiten, und so werde die Erscheinung des erhabenen Kaisers, dem es vergönnt war, die deutschen Stämme und die deutschen Meere zu vereinen, sich tief in Geist und Herz der Volksgenossen und der fremden Völker einprägen, so lange die Wogen der Nord- und Ostsee gegen die starken Pforten dieser Weltstraße schlagen. Möge das eherne Standbild in stiller Größe emporragen als ein stummes und doch so beredtes Zeugnis dafür, was der große Kaiser den deutschen Landen und dem deutschen Volke war!" Nach der Enthüllung legte der niederländische Kapitän Vanvoerden vom Kreuzer „Noordbrabant" einen Kranz am Denkmal nieder. Der Kaiser kehrte sodann an Bord der „Hohenzollern" zurück, wo er nachmittags den japanischen Prinzen Kanin empfing.

— Der Kaiser trifft am 2. Juli nachmittags auf der Yacht „Hohenzollern" in Wilhelmshaven ein, um die beiden Seebataillone und die sich ihnen anschließenden Truppenteile vor ihrer Ausreise nach China zu besichtigen. Am Nachmittag des folgenden Tages tritt er, nachdem er die Taufe des Linienschiffes „C" vollzogen hat, die Nordlandreise an. — Für die mobilgemachte Marine-Infanterie ist eine Formierung von Stammbataillonen in Kiel und Wilhelmshaven befohlen.

— Berliner Sensationsblätter wußten gestern von Gerüchten zu erzählen, daß auf den Kaiser in Kiel ein Attentat verübt worden sei. An den Gerüchten ist kein wahres Wort.

— Nach der augsburger „Abendzeitung" wird der Kaiser von Oesterreich zur Hochzeit des Prinzen Rupprecht, des ältesten Sohnes des Prinzen Ludwig, nach München kommen.

— Der katholische Armeebischoff Dr. Aßmann hat sich nach Wilhelmshaven begeben.

— Der vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Geh. Legationsrat v. Lindenau, hat sich zur Dienstleistung beim Reichskanzler nach Ragatz begeben.

— Zur Besetzung des Reichsmilitärgerichts erfährt die „Kreuzztg." aus Kreisen, „die als unterrichtet betrachtet werden können," daß als Präsident der Chef des Geheimen Militärkabinetts, General der Infanterie v. Hahnke, und für die Stellen der Senatspräsidenten der Dirigent der Justiz-Abteilung im preußischen Kriegsministerium, Wirkliche Geheime Kriegsrat Prof. Dr. Weissenbach und der Justitiar des Reichsmarineamts, Geheime Admiralitätsrat Dr. Herz in Aussicht genommen seien. Als Ober-Militäranwalt wird der Geheime Justizrat Frhr. v. Pechmann genannt, der früher Divisions-Auditeur der 29. Division in Freiburg i. B. war, zur Zeit aber die Stelle eines Rates beim General-Auditoriat bekleidet. Als einer der beiden Militäranwälte soll ferner der Geheime Justizrat Reuschel in Aussicht genommen sein, früher Auditeur der 8. Division in Erfurt, zur Zeit gleichfalls dem General-Auditoriat als Rat angehörend und bei der Kriegs-Akademie als Lehrer thätig. Was die Stellen der Militärgerichtsräte betrifft, deren Zahl bekanntlich acht betragen soll, so soll u. a. der Kammergerichtsrat Max Thielmann dazu ausersehen sein.

— Die Nachricht von der Ernennung des Dr. Kügler zum Unterstaatssekretär im preußischen Kultusministerium wird der „Germania" von einer Seite, die das Blatt für gut unterrichtet halten darf, als absolut unrichtig bezeichnet, mit dem Hinzufügen, daß diese Ernennung bestimmt nicht erfolgen werde. Ebenso wird die Meldung von der Ernennung des Dr. Heiligenstadt zum Präsidenten der Zentralgenossenschaftskasse als „verfrüht" bezeichnet.

— Hirschs telegraphisches Bureau meldet aus Berlin: Dieser Tage wird der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, in die Heimat zurückkehren. Wie verlautet, wird er das Kommando einer Division erhalten.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Thronfolger Franz Ferdinand wird sich demnächst mit der Gräfin Chotek morganatisch vermählen. Der Hofanfage zufolge findet am Donnerstag Mittag in der Hofburg die feierliche Eidesablegung des Erzherzogs vor dem Kaiser statt. Sie betrifft die Stellung der künftigen Gemahlin, sowie der eventuell aus dieser Ehe hervorgehenden Nachkommen.

Nach dem offiziösen wiener „Fremdenblatt" soll die Trauung Anfang Juli in Wien mit Ausschluß des Hofzeremoniells stattfinden. Die Eidesablegung des Erzherzogs wird den Verzicht auf die Thronfolge seiner Kinder aus der morganatischen Ehe und die Stellung seiner Gemahlin betreffen. Seine Gemahlin wird nicht die Rechte und den Titel einer Kaiserin, und seine eventuellen Söhne nicht den Titel „Erzherzog" führen. Die auf die Ablegung des Eides bezüglichen Dokumente werden am 29. dieses Monats amtlich veröffentlicht werden. Dasselbe Blatt zollt in einer Besprechung der morganatischen Eheschließung des Erzherzogs dem rein menschlichen Entschlusse des Erzherzogs und seiner Entsagungkraft wärmste Anerkennung. Das Blatt erklärt: Der Erzherzog hat, das Recht der Thronfolge dem Gesetze des Erzhauses gemäß für seine Person allein wahrend, dagegen für seine Gemahlin und Kinder auf alle Rechte verzichtend, die mit dem für den Thronfolger maßgebenden Gesetze nicht übereinstimmen, den Völkern ein Beispiel strenger Unterwerfung unter die für das Erzhaus sowie für das Reich geltenden Gesetze geboten.

Großbritannien.

Um der Gefahr einer Annexion vorzubeugen, hat nach den „Times" der Premierminister von Neu-Seeland, Seddon, einen Plan ausgearbeitet, wonach verschiedene benachbarte Inselgruppen in die Grenzen der Kolonie einbezogen werden sollen, um sie vor dem Schicksale Samoas, nämlich der Erwerbung durch eine auswärtige Macht, zu bewahren.

Italien.

Die Kammer ist zum 27. Juni einberufen worden. Kandidat der Regierung als Präsident der Kammer wird Villa sein.

Die dem König von dem Senator Saracco unterbreitete Ministerliste ist genehmigt worden. Saracco schlug vor: Präsidium und Inneres Saracco, Auswärtiges Visconti-Venosta, Justiz Gianturco, Schatz und interimistisch Finanzen Giulio Rubini, öffentliche Arbeiten Branca, Unterricht Gallo, Krieg Ponza di San Martino, Marine Morin, Ackerbau Carrano, Post und Telegraphen Pascolato. Der König hat diese Liste mit der Aenderung genehmigt, daß Chimirri die Finanzen übernimmt, welche Rubini interimistisch verwalten sollte.

Rußland.

Der mit der Leitung des Auswärtigen Amtes nach dem Tode des Grafen Murawiew betraute Graf Wladimir Lambsdorff gilt als ein ausgezeichneter Kenner aller Fragen der europäischen Diplomatie der letzten drei Jahrzehnte; diese Kenntnisse hat sich Graf Lambsdorff während seiner vierunddreißigjährigen Dienstzeit im petersburger Ministerium des Aeußeren erworben. Unter Gortschakow, Giers, Lobanow und Murawiew nahm Graf Lambsdorff an allen Aktionen des russischen Auswärtigen Amtes hervorragenden Anteil, so daß er mit den Traditionen der russischen auswärtigen Politik eng verwachsen ist. Graf Lambsdorff trat in das Ministerium 1866 ein. Er verwaltete auch nach dem plötzlichen Tode des Fürsten Lobanow das Ministerium des Auswärtigen. Unter dem verstorbenen Minister Murawiew war Lambsdorff der Eingeweihteste in alle Pläne Murawiews.

Portugal.

Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Inneres Hintze Ribeiro, Aeußeres Joarroyo, Finanzen Anselmo Andrade, Justiz Campos Henriques, Krieg Pimentel Pinto, Marine Teixena Sousa, öffentliche Arbeiten Pereira Santos.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 26. Juni.

* **Vom Hofe.** Ueber Audienzen macht das Staatsministerium Folgendes bekannt: S. K. H. der Großherzog beabsichtigt, vom 29. ds. Mts. an am Montag und Freitag jeder Woche Audienzen zunächst für die Beamten der acht Rangklassen, welche zur Audienz sich melden, zu erteilen. Die Meldungen haben im großherzoglichen Schloß zwischen zehn und zwölf Uhr vormittags zu erfolgen. Um die Meldungen zur Audienz möglichst zu verteilen, sind bestimmt: 1. der Audienztag vom 29. Juni für die ersten drei Rangklassen, 2. die Audienztage vom 2. und 6. Juli für die vierte Rangklasse, 3. die Audienztage vom 9., 13. und 16. Juli für die fünfte Rangklasse, 4. die Audienztage vom 20. und 23. Juli für die sechste Rangklasse, 5. die Audienztage vom 27. und 30. Juli für die siebente und achte Rangklasse.

Morgen früh um 11 Uhr wird im neuen Saale des großherzoglichen Schlosses die Eidesleistung des einberufenen Landtags von Sr. K. H. dem Großherzog entgegen genommen werden in Gegenwart des Hofes, der Minister und der vortragenden Räte.

Die großherzoglichen Herrschaften werden voraussichtlich von Anfang Juli an Aufenthalt in Rastede nehmen.

S. H. Herzog Georg wird voraussichtlich Donnerstag früh nach Eutin zurückkehren.

* **Das Staatsministerium** macht bekannt, daß der zum russischen Konsul in Bremen ernannte Kollegien-Assessor von Tomaschewsky zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen ist.

× **Eisenbahnpersonalien.** Der exped. Weichenwärter 2. Klasse Ulfers in Grabstede ist zum exped. Weichenwärter 1. Klasse ernannt. Angenommen sind: Volontär Kramer 4 als Hülfsarbeiter für Station Bramsche und Volontär Eisenbart als Hülfsarbeiter für die Eilgutabfertigung Oldenburg. Der Hülfsarbeiter Schröder 15 ist von Jever nach Sande versetzt. Der Weichenwärter Deetjen in Heidmühle ist entlassen.

* **Der allgemeine deutsche Sprachverein und Schulverein** laden ihre Mitglieder für heute Abend um 7 Uhr in den kleinen Kasinosaal ein, wo Herr Oberst von Lettow über die Tagung der Kolonialgesellschaft sprechen und Reiseerinnerungen von den Schlachtfeldern am Tauber und Main mitteilen wird.

* **Friedas Frieden-Stift.** Vom 15. Oktober ab finden pflegebedürftige sieche, weibliche Personen evangelischer Konfession freundliche Aufnahme und Pflege durch Diakonissen des hiesigen Elisabethstiftes. Der Pensionspreis inkl. Arzt und Arznei beträgt 1 Mk. pro Tag. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Pastor Allihn, Cloppstr. 10.

(-) **Die Kanalisation** wird jetzt an der Heiligengeiststraße wieder aufgenommen und hoffentlich ohne Störung zu Ende geführt werden können. Eine der schwierigsten Arbeiten wird dort in nächster Zeit gemacht, weil hier der Kanal unter den Doppelgleisen der Eisenbahn weitergeführt werden muß. Große eiserne Träger sind zu diesem Zwecke herangeschafft, um den Gleisen als Lager und Stütze zu dienen. Auch befürchtet man, daß die Bodenverhältnisse sich dort als nicht so günstige, wie bisher, erweisen werden. Vorgenommene Bohrungen haben dort einen schlechteren Untergrund ergeben.

* **Schulbäder und Volksbäder.** Die jüngst erschienene Nr. 27 des „Gemeindeblattes" behandelt, wie wir schon erwähnten, die Schulbäder. Dort heißt es: „Es schweben Erwägungen darüber, ob nicht auch hier in Oldenburg ebenso wie in anderen Städten Deutschlands Schulbäder einzurichten sind. Ueber das Schulbad hat kürzlich die „Deutsche Gemeinde-Zeitung" einen sehr interessanten Aufsatz des Oberbürgermeisters Paul am Ende, Bad Pausa in Sachsen, gebracht. Mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Verfassers wird dieser Aufsatz wiedergegeben." Dann schreibt das „Oldenburgische Gemeindeblatt" weiter: „In der im Selbstverlage des Verfassers des vorstehenden Aufsatzes erschienenen Schrift „Das Brausebad in der Volksschule" macht Herr Oberbürgermeister am Ende einen Vorschlag, der auch für Oldenburg der Erwägung wohl bedarf. Er empfiehlt nämlich einen besonderen Zugang zu den Schulbrausebädern anzulegen und dieselben außerhalb der Schulzeit als Volksbäder zu verwerten. Auf diese Weise könnten wir in Oldenburg mit nicht sehr erheblichen Kosten in den verschiedenen Stadtteilen Volksbrausebäder erhalten."

* **Freiwillige für China.** Wie wir bereits mitteilten, haben sich bei dem hiesigen Infanterie-Regiment und bei der Artillerie-Abteilung viele Unteroffiziere und Mannschaften gemeldet, die gewillt sind, als Freiwillige in das Seebataillon Nr. 2 bezw. in die aufzustellende kriegsstarke Feldbatterie für China einzutreten. Eine Anzahl dieser Freiwilligen — es waren im ganzen 160 — sind dem Generalkommando des 10. Armeekorps, das die Anfragen behufs freiwilligen Beitritts erlassen hatte, zur Auswahl namhaft gemacht worden. Von dem Generalkommando ist nunmehr die Nachricht eingegangen, daß von den Freiwilligen des Inf.-Regts. 1 Unteroffizier und 6 Mann und von denjenigen der Artillerie-Abteilung 1 Unteroffizier und 1 Mann zur Ergänzung bezw. Neubildung der vorerwähnten Truppenteile bestimmt werden sollen. Die Abfahrt dieser Mannschaften nach Wilhelmshaven, woselbst auch die Formierung der kriegsstarken Feldbatterie vor sich geht, erfolgt noch in dieser Woche. Ausgerüstet werden die Mannschaften ebenfalls in Wilhelmshaven; nur die Artilleristen nehmen ihre Ausrüstungsgegenstände mit.

* **Die beliebten Unionkonzerte** der Infanteriekapelle unter Ehrich nehmen heute wieder ihren Anfang.

* **Der letzte Tag des Volksfestes** zum Besten der „Allgemeinen Krankenkasse" hatte sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden, sodaß der Besuch des Festes nur ein recht schwacher war.

* **Nur für Radfahrer** bestimmt ist der nunmehr fast fertiggestellte Streifen an der Ofenerstraße, wie die vom Magistrat angebrachten Tafeln jetzt unzweifelhaft darthun. Auch die Art des Ausweichens wird darauf vorgeschrieben. Es steht also zu erwarten, daß sich der Radverkehr dort genau regeln und der Pfad hinfort weder von Handfuhrwerk noch von Karren oder von Spaziergängern benutzt wird.

(-) **Ein Taschendiebstahl** wurde am Sonntag auf dem Volksfest ausgeführt, ohne daß man den Dieb ermittelte. Hier wurde ebenfalls einer Frau das Portemonnaie mit nicht unerheblichen Inhalt aus der Kleidertasche gestohlen.

(-) **Ein Fahrradschwindler** ist von der Polizei in der Person eines Schreibers Niemann entdeckt. Derselbe hatte eine besondere Art erfunden, um sich Geld zu verschaffen. Im Besitz eines Fahrrades, dessen rechtlichen Erwerb er allerdings nicht nachweisen kann, verkaufte er dieses für 60 Mark. Hierauf borgte er dasselbe und verkaufte es dann an einen zweiten. Ein anderes, von einem Fahrradhändler geliehenes Rad wurde ebenfalls zu Geld gemacht und dies natürlich veruntreut. Da er sich auch sonstige Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen, so wird der noch jugendliche Herr genügende Zeit bekommen, um an seine Besserung denken zu können.

(-) **Im bewußtlosen Zustande** aufgefunden wurde in der Sonntagnacht ein Infanterist an der Gartenstraße. Ob derselbe das über und über mit Blut besudelte Gesicht einer Verwundung durch Unfall oder Mißhandlung verdankt, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Der Verletzte wurde von Kameraden zur Hauptwache getragen.

* * *

rr **Osternburg,** 25. Juni. Der schön gelegene Garten des Herrn Dreiser bietet jetzt bei Abendzeit einen herrlichen Anblick. Derselbe ist mit Gasglühlicht versehen. Ferner befinden sich darin allerhand Kinderbelustigungen, als Karussell, Schaukel, Turngeräte 2c.; somit dürfte einem jeden Ausflügler dieser Aufenthaltsort empfohlen werden, zumal der Wirt keine Mühe scheut, den Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden. — Auch vom hiesigen Turnverein beteiligen sich mehrere Mitglieder am Kreisturnfest in Wilhelmshaven, darunter wollen drei Turner mit wetturnen. — Heute Morgen wollte ein junges Mädchen aus der Rosenstraße ihren Tod im Wasser suchen. Dasselbe stürzte sich nahe der Cäcilienbrücke in den Kanal, wurde aber frühzeitig genug von einem Arbeiter E., welcher daselbst beschäftigt war, bemerkt, und es gelang ihm, sie nach vieler Mühe vor dem Tode zu retten. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung ins Hospital an. Aus welchem Grunde sich das junge Mädchen zu einer solchen That hat hinreißen lassen, ist nicht bekannt.

r. **Osternburg,** 25. Juni. Der Sängerbund der oldenburgischen Glashütte unternahm am gestrigen Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug nach Hude, woran sich ca. 200 Personen beteiligten. Die Ausflügler vergnügten sich bei Tanz und Spiel aufs beste. Der Verein trug sechs Lieder vor, die vorzüglich gelangen. Auch für Kinderbelustigungen war hinreichend Sorge getragen. Abends kurz nach 11 Uhr kehrten die Teilnehmer vollauf befriedigt nach hier zurück. — Am kommenden Sonntag hält der Kriegerverein „Osternburg-Glashütte" seine Monatversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie Wahl des Vereinsvorstandes.

†† **Etzhorn,** 25. Juni. Am gestrigen Nachmittag begann in unserem Orte das zweite Schützenfest, verbunden mit Fahnenweihe. Leider war dasselbe vom Wetter nicht besonders begünstigt. Der niedergehende Gewitterregen konnte jedoch die Festesstimmung nur vorübergehend stören. Das von dem hiesigen Verein wiederum sorgfältig vorbereitete Fest nahm bis jetzt einen recht befriedigenden Verlauf. Von nah und fern waren Schützenbrüder und sonstige Festteilnehmer in großer Anzahl erschienen. Die Schützenvereine von Wiefelstede und Rastede kamen mit Wagen hier an, die von Oldenburg und Osternburg hatten einige Vertreter entsandt. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe waren außerdem Abordnungen der übrigen hier bestehenden Vereine erschienen. Nachdem die Schützenbrüder sich um 1½ Uhr in stattlicher Anzahl bei der Wirtschaft des Herrn D. Horst versammelt hatten, wurde zunächst unter Vorantritt einer Musikkapelle ein Umzug durch den Ort gemacht. Alsdann ging es zum Empfang der geladenen Vereine nach dem Lokale des Herrn E. Klöver. Der Ort hatte ein Festkleid angelegt. Fahnen und Ehrenpforten und duftende Blumensträuße riefen den Teilnehmern einen Willkommengruß zu. Nachdem sich gegen 2½ Uhr die erschienenen Vereine zum Festmarsch aufgestellt hatten, ging es unter flotter Marschmusik zum Festplatze beim „Patentkrug". Hier wurde nun zunächst die feierliche Weihe der neuen Vereinsfahne vorgenommen. Die Weiherede hielt Herr Pastor Eckardt-Oldenburg. Der Redner gedachte am Eingange der Rede mit herzlichen Worten des verstorbenen Großherzogs und führte aus, wie auch die heutige Feier noch unter dem Eindruck stehe, den der Tod des Landesvaters hervorgerufen habe. Nachdem in trefflichen Worten auch über die Bedeutung des Vereinslebens gesprochen war, wurden die Schützenbrüder ermahnt, sich als ein Verein um die neue Fahne zu scharen, der nicht nur Vergnügungverein sein will, sondern auch eine Wohnstätte echt kameradschaftlicher Gesinnung und eine Pflege-

Landesbibliothek Oldenburg

stätte deutscher Einigkeit und deutscher Treue. In diesem Sinne wurde ihm ein „Blüh' auf" für die Zukunft zugerufen. Nachdem nun die Hülle der Fahne gefallen war, brachte Herr Pastor Eckardt im Anschluß an die Feier, durch die wohl eine der ersten Fahnenweihen unter dem neuen Landesherrn vollzogen ist, ein begeistert aufgenommenes Hoch aus auf S. K. H. den Großherzog Friedrich August. Die Versammelten sangen darauf die erste Strophe von „Heil dir, o Oldenburg". Alsbald nahm das Schießen unter reger Beteiligung in den vier Ständen seinen Anfang. Auf dem Festplatz entwickelte sich bald ein reges Leben. Für Unterhaltung und Erquickung der Gäste war bestens gesorgt. Zur besonderen Freude der Jugend wurden auch allerlei Kinderbelustigungen veranstaltet. Bei eintretender Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Mit einem Ball im Saal und Tanzzelt wurde der erste Tag beschlossen. Das Schießen wird heute fortgesetzt.

* **Edewecht,** 25. Juni. Bei dem gestern abgehaltenen Straßenrennen errangen folgende Herren Preise: Beim Eröffnungfahren (eine Strecke von 10 Kilometern) gingen Kleditz-Oldenburg als erster, B. Janssen-Leer als zweiter und Grambart-Bremen als dritter durchs Ziel. Beim Hauptfahren (abermals 10 Kilometer) erhielten ebenfalls Kleditz-Oldenburg den ersten und B. Janssen-Leer den zweiten Preis. Den dritten Preis errang Wegener-Osternburg, den vierten Harmdierks-Oldenburg.

---

0 **Wilhelmshaven,** 25. Juni. Der gestrige an dieser Stelle veröffentlichte Bericht bezog sich auf den 12. ostfriesischen Kriegertag, was wegen Verstellung einer Zeile nicht klar ersichtlich war.

Oldenburgischer Landtag.

(Außerordentliche Berufung aus Anlaß des Regierungwechsels).

1. Sitzung vom Dienstag, den 26. Juni, vorm. 11 Uhr.

Geh. Oberregierungsrat **Dugend** begrüßt die Erschienenen namens der Staatsregierung und bittet das älteste Mitglied des Landtags, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen.

Abg. **Huchting** begiebt sich auf den Präsidentenstuhl und beruft die beiden jüngsten Abgeordneten Hollmann und Dittmer zu Schriftführern. Er nimmt dann das Wort zu folgendem Nachruf:

„Meine Herren! Der Tod Sr. K. H. des Großherzogs Peter ist die traurige Veranlassung, daß wir hier versammelt sind, um nach den Bestimmungen der Verfassung die unser harrenden Aufgaben zu erledigen. Bevor wir an diese Aufgaben gehen, ist es wohl unser aller Herzensbedürfnis, auch von dieser Stelle aus im Namen des ganzen Landes zum Ausdruck zu bringen, wie tief dieser schmerzliche Verlust im ganzen Lande empfunden, wie allgemein und wie ernst die eigene Trauer und die Teilnahme an der Trauer der Familie des verstorbenen Fürsten ist. Meine Herren! Allgemein verehrt war der nunmehr verstorbene Landesvater in Stadt und Land. Wir haben das seltene Glück gehabt, in mehr als 47 Jahren die Segnungen der Regierung eines Fürsten zu genießen, der zu den besten Fürsten zählt, die jemals auf einem deutschen Thron gesessen haben. Das Land hat während seiner langjährigen, segensreichen Regierung einen hohen Aufschwung nach allen Seiten gewonnen, auch in den letzten Jahrzehnten unter dem Einfluß des gleichzeitig aufblühenden deutschen Vaterlandes. Daß die deutsche Einheit besteht, daran hat der verstorbene Fürst einen großen Anteil gehabt, vielleicht einen größeren, als jemals bekannt geworden ist. Von jeher war er ein deutscher Fürst. Meine Herren! Alles dieses mußte dem verstorbenen Fürsten die hohe Achtung und Verehrung sichern, die ihm von allen Seiten entgegengetragen ist. Was ihm aber besonders die Herzen des Volkes gewann, das war die strenge Gerechtigkeit, seine Milde und Güte, die ihm in hohem Maße eigen war, seine Gewissenhaftigkeit und sein Mitgefühl. Diese Vereinigung der hohen Eigenschaften eines regierenden Herrschers mit den bürgerlichen Tugenden hat dem verstorbenen Fürsten ein Denkmal gesetzt, das in der Geschichte glänzen wird für lange, lange Zeit."

Die Präsenzliste ergiebt die Anwesenheit von 35 Abgeordneten. Es fehlen Abg. Hug und der Nachfolger des Abg. Runde, der sein Mandat niedergelegt hat.

Abg. **Huchting** schließt die Sitzung. Kurz nachher trifft Abg. Hug ein.

*

Um 11½ Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet.

Staatsminister **Jansen** (in Staatsuniform) tritt darauf in den Saal, begleitet vom Assessor Münzebrock, und verliest die nachstehende Thronrede, während der Landtag sich erhoben hat:

„Meine hochgeehrten Herren!

Ein erschütterndes Ereignis führt Sie schon wenige Monate nach Ihrer letzten Tagung wiederum in diesem Saale zusammen. Mit tiefster Trauer hat das unerwartete Hinscheiden unseres allverehrten und geliebten Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter Königliche Hoheit alle oldenburger Herzen erfüllt. Das Andenken an den hochseligen Großherzog und seine siebenundvierzigjährige Regierung, welche in schwerer und in großer Zeit das Ansehen des oldenburgischen Namens hochgehalten und die wirtschaftlichen und geistigen Güter seines Volkes in früher ungeahntem Maße gefördert hat, wird in der dankbaren Verehrung und Liebe seiner Unterthanen fortleben bis in die fernsten Zeiten.

Mittels höchsten Patentes vom 15. Juni ds. Js., welches dem Landtage übergeben werden wird, haben S. K. H. der Großherzog Friedrich August nach Maßgabe der Erbfolgeordnung des großherzoglichen Hauses und der Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes die Regierung des Großherzogtums angetreten und damit im Vertrauen auf Gottes Hilfe und die treue Anhänglichkeit ihrer Unterthanen die schweren Aufgaben des hohen Regentenberufes übernommen.

S. K. H. der Großherzog haben mich beauftragt, Sie, meine Herren, bei Ihrem Zusammentritt freundlich zu begrüßen und willkommen zu heißen. Die Thätigkeit des Landtages wird in der gegenwärtigen außerordentlichen Tagung von der großherzoglichen Staatsregierung nur für diejenigen Aufgaben in Anspruch genommen werden, deren Erledigung nach dem eingetretenen Regierungswechsel einen Aufschub nicht zuläßt.

Im Auftrage S. K. H. des Großherzogs erkläre ich den Landtag des Großherzogtums für eröffnet."

Abg. **Huchting** bringt darauf ein dreifaches Hoch auf den Großherzog Friedrich August aus, in das der Landtag einstimmt.

Die hierauf im Beisein des Staatsministers vorgenommene **Präsidentenwahl** ergiebt die Wiederwahl des vorigen Präsidenten, des Abg. Groß, mit 35 von 36 Stimmen. (Es ist ein weißer Zettel abgegeben.)

Präsident Groß dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Die darauf folgende Wahl des Vizepräsidenten fällt, wie bisher, auf Abg. Jürgens, der 33 von 36 Stimmen erhält. Je ein Zettel lautet auf die Abgg. Huchting und Schröder, einer ist weiß abgegeben. Abg. Jürgens nimmt dankend an. Zu Schriftführern werden auf Vorschlag des Abg. Hoyer die der letzten Tagung, die Abgg. Dittmer, Hollmann und Frhr. von Hammerstein per Akklamation gewählt.

Staatsminister **Jansen** überreicht darauf die Urschrift des Patents des Großherzogs Friedrich August für das Archiv, und Abg. Dittmer verliest es. (Wir haben es bereits in der Nummer vom 16. ds. Mts. veröffentlicht).

Der **Präsident** teilt sodann mit, daß die Abgeordneten den Ausdruck ihres Beileids und des Glückwunsches an S. K. Hoheit zugleich mit dem Treueid vor S. K. Hoheit dem Großherzog morgen früh um 11 Uhr im großen Saale des großherzoglichen Schlosses abzulegen haben. Der Präsident teilt ferner mit, daß nur eine Vorlage eingegangen ist. Der Landtag beschließt einstimmig, daß nach Erledigung dieser Vorlage die Regierung zu ersuchen sei, die Tagung zu schließen. Es wird beschlossen, zu dem morgigen Geburtstage S. H. des Herzogs Georg eine Deputation an den hohen Herrn zur Gratulation zu entsenden. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wird die Vorlage verlesen. Sie lautet:

Nach dem § 9 der „Vereinbarung zwischen S. K. Hoheit dem Großherzoge und dem durch das Gesetz vom 26. Juni 1848 berufenen Landtage des Großherzogtums Oldenburg wegen des Dominialvermögens" (Art. 1 des Staatsgrundgesetzes) unterliegt bei einem Regierungwechsel der Bezug der zur Sustentation des großherzoglichen Hauses bestimmten Barsumme von jährlich 85 000 Thalern, gleich 255 000 Mk. der Vereinbarung des Regierungnachfolgers mit dem Landtage, und soll, wenn diese Vereinbarung nicht vor Erlassung des nächsten Finanzgesetzes getroffen ist, die deutsche Reichsgewalt ersucht werden, über den Betrag der Barsumme Entscheidung abzugeben. Bis dahin, daß diese Entscheidung erfolgt ist, bleibt der Regierungnachfolger im Genusse der von dem Regierungvorfahren bezogenen Summe. Nach der mit dem 6. allgemeinen Landtage im Jahre 1853 getroffenen Vereinbarung hat der obige § 9 für die Zeit der Regierung S. K. H. des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter seine Geltung behalten. Nachdem jetzt nach dem am 13. d. Mts. erfolgten Ableben S. K. H. des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter S. K. H. der Großherzog Friedrich August als Regierungnachfolger eingetreten sind, liegt es in höchstdessen Wunsche, daß einstweilen die Barsumme unverändert bleiben möge, indem höchstdieselben sich vorbehalten, nach näherer Prüfung der maßgebenden Verhältnisse demnächst dem Landtage eine diesen Gegenstand betreffende weitere Vorlage machen zu lassen. Dem entsprechend haben S. K. H. der Großherzog das Staatsministerium ermächtigt, bei dem zum 26. Juni 1900 berufenen außerordentlichen Landtage zu beantragen:

derselbe wolle sich damit einverstanden erklären, daß die im § 7 der Vereinbarung wegen des Domanialvermögens (Anlage 1 zum Staatsgrundgesetze) festgestellte Barsumme von jährlich 255 000 Mark vorläufig unverändert bleiben soll.

Abg. **Funch** bittet, die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der Vorlage bis nach Ableistung des Eides auszusetzen, damit kein Zweifel über die Zuständigkeit des Landtags möglich ist.

Die Abgg. **Burlage** und Frhr. **von Hammerstein** halten die sofortige Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung der Vorlage für unbedenklich, welcher Meinung sich die Mehrheit anschließt.

Der vorige Finanzausschuß wird dazu wiedergewählt, nämlich die Abgg. Dittmer, Gramberg, Meyer-Holte, Jungbluth, Jürgens, Ouatmann, Wenke und Wilken, die Abg. Jürgens zu ihrem Vorsitzenden wählen.

Darauf wird die Sitzung um 12¼ Uhr geschlossen.

Die Grundsteinlegung der Kirche in Eversten.

× **Eversten,** 26. Juni.

Eine mehr denn ein halbes Jahrhundert die Pfarrgemeinde Oldenburg bewegende Frage hat mit der gestern Nachmittag stattgefundenen Grundsteinlegung der Kirche in Eversten ihre endgiltige Lösung gefunden. Schon im Jahre 1850, nach der Anstellung eines eigenen Pfarrers für die Landgemeinde, ist diese Frage aufgetaucht, und seitdem immer lebendig erhalten, nicht nur in Rücksicht auf das kirchliche Interesse, sondern auch auf die politische Teilung. Auch die gesetzgebenden Faktoren der Landeskirche, zu deren Kompetenz die Entscheidung über eine etwaige Trennung gehört, zogen damals schon vielfach diese Frage in Erwägung. Nachdem im Jahre 1854 der vollständige Plan einer Teilung in zwei Stadt- und drei Landgemeinden vom Kirchenrat angenommen, von der Majorität des Ausschusses aber abgelehnt war, brachte 1858 der O.-K.-R. auf Antrag des Kirchenrats, während der Ausschuß seine Zustimmung versagte, einen diesbezüglichen Gesetzentwurf an die sechste Landessynode, die aber einen in der ersten Lesung angenommenen Antrag, wonach auf eine solche Teilung Bedacht genommen werden sollte, in der zweiten Lesung wieder ablehnte, anscheinend, weil ihr die Sache noch nicht nach allen Seiten hin genug geklärt schien. Bei den späteren Synoden wurde immer wieder die Trennungfrage zur Sprache gebracht; da die vorgelegten Gesetzentwürfe aber jedesmal die Zustimmung der Majorität nicht erhielten, so war der O.-K.-R. darauf angewiesen, die Sache ruhen zu lassen, bis sie in der Gemeinde wieder lebendig würde. Dies geschah, indem der Kirchenrat unterm 6. Dezember 1895 den Oberkirchenrat ersuchte, die Trennungfrage in die Hand zu nehmen, die Hoffnung aussprechend, daß es, da der Kirchenrat in erfreulicher Einmütigkeit den Entschluß gefaßt, nunmehr gelingen werde, die hochwichtige Trennungfrage zu lösen.

Unter diesen Umständen trat der O.-K.-R. aus der ihm auferlegten Zurückhaltung heraus, und machte eine in der 19. Landessynode am 13. November 1897 zur Verhandlung stehende Vorlage. Daß wirklich ein Trennungbedürfnis vorliege, wurde denn auch von der Landessynode von vornherein anerkannt. Deshalb wurden auch die Gründe für die Teilung nur kurz berührt: 1. Die Bevölkerungziffer von über 30 000 auf einen großen Raum verteilten Seelen. 2. Die Zerlegung der Gemeinde in Stadt und Land. 3. Die Nichtübereinstimmung der politischen und kirchlichen Gemeinde und die Verschiedenartigkeit der Interessen von Stadt und Land. 4. Die ungünstige Lage der einen Kirche. 5. Die faktisch schon in vielen Beziehungen, z. B. in verschiedenem Gottesdienst, verschiedener Konfirmation, in der Zweiteilung des Kirchenrats in eine städtische und ländliche Abteilung usw. bestehende Trennung. Diese wichtige Vorlage wurde nach vorgängiger sorgfältiger Bearbeitung ohne weitläufige Verhandlungen erledigt. Damit kann die 19. Landessynode auf eine erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken, sie bildet für unsere Landeskirche einen würdigen Abschluß des Jahrhunderts. Hoffentlich erfüllen sich die an ihre Beschlüsse geknüpften Erwartungen in reichem Maße.

Da durch den erfolgten Trauerfall von einer offiziellen Grundsteinlegung, jedenfalls aber von einer größeren Feier derselben, abgesehen worden war, so war demzufolge auch die Beteiligung hieran keine außerordentlich große. Das Wetter versuchte zuerst die kleine Feier zu stören; aber es war nur ein Anlauf; im ganzen blieb die Feier ungestört. Nachdem sich die Mitglieder des Kirchenrats und Kirchenausschusses, sowie die Vertretung unserer Gemeinden eingefunden hatten, ergriff Herr Pastor Ramsauer zu einer Rede, welcher der Psalm 115, Vers 1, zu Grunde gelegt war, das Wort: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre." Hierauf fand die eigentliche Grundsteinlegung statt. Die Reihe der Hammerschläge eröffnete der aus Hannover anwesende Baumeister der Kirche, Professor und Konsistorialbaumeister Mohrmann mit folgenden Worten: Mög' über Dir, zu Gottes Ehr', ein fester Bau erstehen, mög', was Du birgst, nach tausend Jahren niemand wiedersehen. Hierauf folgten Pastor Eckardt: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! Pastor Ramsauer: Der Grund, darauf ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ewige, wahre Gut. Lehrer Engelbart: Bis hierher hat Gott geholfen, Gott hilft, Gott wird weiter helfen. Gemeindevorsteher Kayser: Der Gemeinde zur Ehre, dem Ort zur Zierde, den Nachkommen zur Freude. Bauleiter Scheldt: Ohne Gottes Gunst unser Werk umsonst. Maurermeister Röbken: Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

Nachdem Herr Pastor Ramsauer noch das Schlußgebet nebst Vaterunser und Segen gesprochen hatte, war die kleine Feier beendet, worauf sich die Mitglieder des Kirchenrats und Kirchenausschusses und Professor Mohrmann zu einer außerordentlichen Sitzung im „Grünen Jäger" zusammenfanden.

Eine gewiß unerwartete Freude wurde nach Schluß der Feier den am Kirchenbau beschäftigten Arbeitern dadurch zu teil, daß unter dieselben eine vom verewigten Großherzog gestiftete Summe von 200 Mark verteilt wurde.

Letzte Depeschen.

* **Petersburg,** 26. Juni. Der hiesige chinesische Gesandte hat gestern ein Telegramm vom Vicekönig von Nanking erhalten, nach welchem die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking unversehrt sind.

* **London,** 26. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Hongkong: Die Truppen in Macao stehen unter Waffen. Der Gouverneur von Macao sandte Waffen an die Portugiesen in Canton, wo fremdenfeindliche Plakate angeschlagen worden sind.

Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai von gestern, welches besagt, daß der englische Kreuzer „Terrible" dort von Taku eingetroffen sei. Derselbe berichtet, eine Truppenmacht von 800 Sikhs und 200 walliſischen Füselieren sei die Verbindung mit den deutschen, amerikanischen und russischen Truppen gelungen, welche von den Chinesen an den zwei vorhergehenden Abenden ungefähr 9 Meilen von Tientsin abgeschnitten waren.

„Daily Expreß" meldet aus Shanghai: Laut hier eingetroffener offizieller Nachricht wurde eine Kosackentruppe in Peitaiho gelandet, eine andere in Schanhaikwan. Sie halten beide Orte besetzt, um die chinesischen Truppen, die aus der Mandschurei gegen Tientsin vorrücken, abzuschneiden.

„Daily Expreß" meldet aus Tschifu: Nach einer hier eingetroffenen Nachricht sind 3000 Mann chinesischer Truppen in Eilmärschen, von Taku kommend, in Tientsin angekommen zur Verstärkung der chinesischen Truppen und Boxer.

* **London,** 26. Juni. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Pretoria: General Clements hatte gestern in der Nähe von Winburg ein Gefecht mit einer Abteilung Buren und warf dieselben mit Verlusten nordwärts von Zandriver zurück. General Huttons berittene Infanterie hatte gestern im Südosten von Pretoria ein erfolgreiches Scharmützel mit Buren-Patrouillen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Hannover", Jantzen, Lizzard passiert.
„Trier", v. d. Decken, St. Vincent passiert.
„Königsberg", Christiansen, Quessant passiert.
„Sachsen", Dannemann, in Colombo angekommen.
„Gera", v. Borell, in Antwerpen angekommen.
„Werra", Weyer, von Newyork nach Genua abgegangen.
„Trave", Christoffers, in Southampton angekommen.
„Coblenz", Bardeleben, in Oporto angekommen.
„Mark", Traue, in Antwerpen angekommen.
„Königin Luise", Volger, von Newyork auf der Weser angekommen.
„Willehad", Formes, die Reise von Funchal nach Vigo fortgesetzt.
„Prinzregent Luitpold", Walter, die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt.
„Weimar", Prehn, in Genua angekommen.
„München", Krebs, in Kolombo angekommen.
„Preußen", Heintze, von Ostasien auf der Weser angekommen.
„Hamburg", Lüneschloß, die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.
„Barbarossa", Mentz, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
in größter Wahl. — Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. —
Steppdecken, Kleiderkattune u. Kinderkleider
weit unter Preis.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Vergantung.

Petersfehn. Der Heuermann **Gerhard Ripken in Petersfehn** (b. d. Schule) läßt am

Sonnabend,
den 7. Juli d. Js.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kuh, nahe am Kalben stehend,
1 trächtiges Schwein,
1 junge Ziege,
1 Schaf,
15 Hühner, 1 Hahn,

1 2th. Kleiderschrank, 1 dito Glasschrank, beide fast neu, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 eich. Koffer, 1 Handnähmaschine, 1 fast neuen Kochkessel (125 Liter fassend), 1 Quetschmaschine, 1 Butterkarne, 4 steinerne Töpfe, 1 Milchsieb, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Waschmaschine, 1 Waschbalje, 1 Tellerborte, 1 Lampe u. s. w.;

ferner:

5 Scheffelsaat Roggen,
1½ „ Kartoffeln,

sowie viele andere Sachen.

B. Schwarting, Eversten.

Immobilverkauf.

Eversten. Der Bremser **J. H. Bredehorn** hieselbst, Hauptstraße, beabsichtigt, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. seine hier direkt an der Hauptstraße, 3 Minuten von Oldenburg, belegene

Besitzung

zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu vier Wohnungen eingerichteten **Wohnhause** und einem 2 Scheffels. großen Garten mit schönen Obstbäumen. Die Wohnungen sind wegen der Nähe Oldenburgs leicht und gut zu vermieten. Der guten Lage wegen ließe sich in dem Hause leicht ein Ladengeschäft errichten.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch,
den 4. Juli d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Holzes Wirtshause** hieselbst.

B. Schwarting.

Immobilverkauf.

Eversten. Die Erben des weil. Drechslers **J. H. Thaler** zu **Eversten** beabsichtigen, die hier direkt am Holz belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Nov. d. J., ev. 1. Mai n. J., öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und einem an schönster Lage belegenen Garten zur Größe von 4 Scheffelsaat.

Die Gartenländereien bieten, da sie einerseits am Holz, andererseits an einem Hauptverkehrswege liegen, vorzügliche **Bauplätze.**

Auch zur Anlage einer Gärtnerei dürfte die Besitzung sehr empfohlen werden, da die Lage eine sehr geschützte ist.

Geboten sind bislang nur 10,000 ℳ.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend,
den 21. Juli d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

im **„Odeon"** (Wirt G. **Müller** hies.).

In diesem Termine soll der Zuschlag erfolgen, weitere Termine finden nicht statt.

B. Schwarting, Eversten.

Eversten. Für einen strebsamen Landwirt suche ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder 1. Mai n. J. eine bis zu einer Stunde von Oldenburg entfernte

Landstelle

zu pachten, auf der 3—5 Kühe gehalten werden können.

B. Schwarting, Eversten.

Immobilverkauf.

Verkauf von Kolonaten am Hunte-Ems-Kanal Südmoslesfehn.

Eversten. Im Auftrage der Firma **Gebr. Meyer & Co. in Oldenburg** habe ich zu verkaufen:

1. Kolonat Nr. 1a am Hunte-Ems-Kanal und Hundsmühler Querkanal belegen, groß 2,5560 ha, davon etwa ½ kultiviert.
2. Kolonat Nr. 7d mit 2 Wohnhäusern, groß 5 ha 70 ar 96 qm, davon 62 ar kultiviert.
3. Kolonat Nr. 9d mit Arbeiterwohnung, groß 5 ha 74 ar 3 qm, davon 44 ar kultiviert.
4. Kolonat Nr. 11d mit Wohnhaus, groß 5 ha 44 ar 14 qm, davon 54 ar kultiviert.
5. Kolonat Nr. 13d mit größeren Gebäulichkeiten, die leicht zu Wohnungszwecken einzurichten sind, groß 5 ha 65 ar 36 qm.
6. Kolonat Nr. 15d mit Wohnhaus, groß 5 ha 60 ar 98 qm, davon 40 ar kultiviert.

Sämtliche Kolonate sind gut entwässert und begrüppt, haben doppelte große Torfbackfelder nach dem Kanal und der Hinterwieke und sind an der Kanalseite mit hübschen Anpflanzungen versehen.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Verkaufstermin findet statt

Sonnabend,
den 30. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in H. Woltermanns Gasthause zu Nordmoslesfehn.

B. Schwarting, Eversten.

Verkauf

einer schönen

Besitzung,

direkt am Eversten Holz.

Eversten. Im Auftrage des Stallb. a. D. **F. G. Meyer** zu **Eversten** habe ich dessen direkt am Eversten Holz belegene

Besitzung

zu verkaufen mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J.

Diese Besitzung besteht aus 2 kompletten geräumigen Wohnungen mit Souterrain und Garten. Unter- und Oberwohnung haben je 6 Räume, die Gebäude sind sehr gut erhalten.

Der Garten ist groß und gut gepflegt, und kann von demselben noch ev. ein guter Bauplatz abgetrennt werden.

Wegen der schönen Lage direkt am Holz kann diese Besitzung sehr zum Ankauf empfohlen werden.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig.

Ein Verkauf unter der Hand ist nicht ausgeschlossen.

Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 2. Juli,
abends 6 Uhr,

im **„Odeon"** (Wirt G. Müller), Eversten. **B. Schwarting.**

Gras-Verkauf in Ofen.

Rastede. Am **Montag,** den **9. Juli, nachm. 6 Uhr,** lassen:

1. Hauptlehrer **Lienemann** in **Ofen**

27 Scheffels. bestes Dreschengras,

2. Hausmann **J. Borchers** daselbst

den diesjähr. Grasschnitt

auf seiner ol. **Rohdes Wiese,** gut besetzt und bestes Kuhheu liefernd,

in Abteilungen verkaufen.

Auch gelangt das **Nachgras** auf diesen Ländereien zum **Verkauf** bezw. zur **Verheuerung.**

Es ladet ein

J. Degen, Aukt.

Kohlpflanzen. **Eversten,** Wienstraße 157.

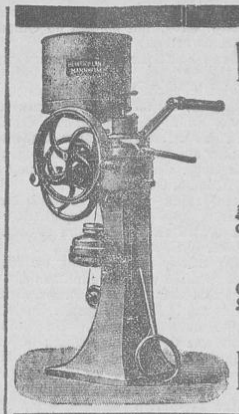
Erdbeeren,

täglich frisch, empf. **D. G. Lampe.**

Ofen. Eine schöne **Baustelle,** 10 bis 12 Scheffelsaat groß, gutes Land, habe billig zu verkaufen.

Heinr. Janßen.

Zu v. **Kohlpflanzen.** Sonnenstr. 35



HEINRICH LANZ,
MANNHEIM.
Milch-Centrifugen.

Patente im In- u. Ausland.
Zeichnen sich durch Einfachheit der Trommel aus; nur 4 od. auf Wunsch gar keine Einsätze.
Leichte Reinigung.
Leichter, fast geräuschloser Gang.
Scharfe Entrahmung.
Geringste Abnützung, weil ohne Halslager.
Leistung: 75, 100, 150, 225, 300, 350 Liter die Stunde.

General-Vertreter:
M. L. Reyersbach.

Sauerbrunnen „Victoriahall".

Diätetisches Erfrischungsgetränk.

Dieses von natürlicher Kohlensäure reichlich gesättigte Mineralwasser erfreut sich seit Jahren als Tafelgetränk eines besonderen Rufes und ist beliebt wegen seines Wohlgeschmackes und großer Reinheit.

Alleinige Niederlage für Oldenburg und Gebiet:

B. Wenzel, Oldenburg i. Gr.,
Langestraße 20.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Verkauf einer Wirtschaft.

Wegen anderweitigen Unternehmens des jetzigen Besitzers habe ich eine an guter Lage belegene

Wirtschaft

mit nachweisbar gutem Umsatz für 13,000 ℳ bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

B. Schwarting, Eversten.

Gras-Verkauf

in Westerholtsfelde.

Rastede. Hausmann **D. Boedecker** in **Vorbeck** läßt am

Mittwoch, den 11. Juli cr.,
nachm. 2 Uhr auf.,

den **diesjährigen Grasschnitt** auf seinen mit Kunstdünger besäeten Wiesen **Düvelshoop, Deelen, Manohren** und von **3 Jück im Haarenforth** in Abteilungen verkaufen und die **Nachweide** auf den Wiesen **Deelen** und **Manohren** verheuern.

Versammlung bei Bahnwärter Neumann in Düvelshoop.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Großherzogliche Domäneninspektion in Oldenburg läßt am

Dienstag, den 10. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr,

das **gutbesetzte Mährgras** in der sogen. **Bullerswische** in den bisherigen Abteilungen öffentlich verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Rastede. A. zur Horst auf **Großfeldhus** läßt am **Sonnabend, den 7. Juli cr., nachm. 4 Uhr anf.:**

50 Sch.-S. Mährgras
(mit Thomasmehl gedüngt),
30 Sch.-S. Roggen,
30 Sch.-S. Hafer

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

F. Hoepner Nachf., Innerer Damm 1

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf, soweit der Vorrat reicht: Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten und dito Knöpfe, Sport- und Turnerhemden, lein. Einsätze.

Zu verkaufen ein **Breakwagen.**
Johannisstraße 8.

Ofen. Eine schwere güste **Kuh** zu verkaufen. **H. Janßen.**

Oberhausen. Zu verk. eine gute **Milchkuh.** Lehrer **Mechau.**

Gut erh. **Fahrrad** mit Polsterreifen, billig. Bockstraße 4a.

Mitleser der Weserzeitung in inneren Stadt gef. Off. Z. 10 postl.

Verreist bis 10. Juli.

Dr. med. F. Kippenberg,
Frauenarzt,
Bremen, am Wall 124
(nahe der Sögestraße).

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort mehrere

Frauen

zum **Kartoffel-Aussuchen.**

Carl Fischbeck,
Lindenstr. 60/61.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **H. Ovie.**

Zum 1. Juli oder 1. August suche für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft einen tüchtigen

Kommis

als Landreisenden.

Oldesloe in Holstein.

W. J. Schmidt.

Sanatorium am Rhein sucht auf den 15. Juli oder später ein gewandtes fleißiges

Zimmermädchen.

Jahresstelle. Gute Bezahlung. Zeugnisabschriften und Bild unter **K. H. 7613** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für den **Etagenaufrichteraum** eines großen Sanatoriums wird für **sofort** ein **junges fleißiges**

Mädchen

gesucht.

Gute Bezahlung bei leichter Arbeit. Jahresstelle. Off. unter **K. G. 7612** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ich suche auf gleich u. später viele Mädchen, junge Mädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Hausknechte, ferner für Landwirtschaft mehrere Knechte und Mägde bei hohem Lohn.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Leistungsfähige Braun- und Weißbierbrauerei sucht für Oldenburg und Umgegend einen

tüchtigen Vertreter.

Offerten unter **J. K. Lehe** bei Bremerhaven, Hafenstr. Nr. 3, erb.

Eine 28jähr. landwirtschaftliche Haushälterin sucht zu August bei Oldenburg Stell.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Neuer Bürgerklub.

Der diesjährige

Ausflug

nach Zwischenahn

findet am Mittwoch, den 4. Juli d. J., **per Extrazug** statt.

Abfahrt aus Oldenburg **nachmittags** 2 Uhr 5 Minuten.

Abfahrt aus Zwischenahn **abends** 10 Uhr 32 Minuten.

Fahrkarten werden **bis spätestens Mittwoch Vormittag 10 Uhr** nur bei dem Kassenführer, Herrn Posthalter Giese, Mottenstraße 12, und dem Vereinsboten, Herrn Liening, 1. Ehnernstraße 24, verabfolgt.

Kinder unter 14 Jahren **werden** von dem Ausfluge ausgeschlossen.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Krieger-Verein im Osten der Landgm. Oldenburg.

Am **Sonntag, den 1. Juli,** feiert der Verein sein diesjähriges

Sommerfest

im Vereinslokal

„Zum grünen Hof".

Von nachmittags **4** Uhr an:

Gartenkonzert,

nachdem

Ball.

Einführungen sind gestattet gegen Vorzeigung der Karte.

Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Die nächste **Monatsversammlung** findet 8 Tage später, am **Sonntag, den 8. Juli,** statt. **D. V.**

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes** wurden hocherfreut

Direktor Dr. **Ernst Rumpf**
und Frau,
Hannie, geb. Hammacher.
Friedrichsheim,
Post Kandern in Baden,
den 22. Juni 1900.

Todes-Anzeige.

Drielakermoor 39. Heute Abend entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber unvergeßlicher Sohn **Willi** im Alter von 2 J. 3 Mon.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige **Sebastian Schmidt** und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen um 9½ Uhr auf dem neuen katholischen Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Franziska Martens, Oldenburg, mit Kaufmann Tiddo Duhm, Leer. Regina Schulte, Duisburg, mit Oberleutnant Paul Ohrt, Spandau bei Berlin. Christine Kruse, Warfleth, mit Diedr. Hunge, Warfleth.

Geboren: (Sohn) Th. Töllner, Langwarden. H. Segelken, Bremerhaven.

Gestorben: Hinrich von Lienen, Bardenfleth, 42 J. Gesine Gröne, Hude, 8 J. Johanne Oetken, geb. Marschall, Bürstel, 59 J. Lehrer a. D. Gerh. Heinrich Kohnen, Liener, 74 J. Landmann Hinrich Behrens, Schwei, 35 J. Willi Neuhaus, Varel. Agnes Metag, Bant, 4½ M. Rebecka Fischbeck, geb. Kuhlmann, Ovelgönne.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 147 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 26. Juni 1900.

XIII. Bundesturnfest des butjadinger Turnerbundes in Nordenham.

§! **Butjadingen**, 25. Juni.

Mit bangem Auge hatte in den letzten Tagen manch butjenter Turner des Himmels gleichförmig Grau beobachtet. Sollte denn das schöne, so lang ersehnte Bundesturnfest gänzlich zu Wasser werden? Und in letzter Stunde hatte Jupiter Pluvius ein Einsehen; er verscheuchte die Regenwolken, und wolkenloser, blauer Himmel wölbte sich über dem wunderhübsch mit Fahnen und Guirlanden ausgeschmückten Festort. Kurz nach Mittag kamen sie herbei, die kräftigen Jünger Jahns, aus allen Teilen des Landes, mit Rad und Wagen, aber größtenteils — nach deutschen Turners Art — per pedes apostolorum. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug zusammen: 11 Vereine mit ihren Fahnen, unter Vorantritt der nordenhamer Musikkapelle, durchzogen die Straßen des Festorts; überall freudig begrüßt von jung und alt, vornehmlich aber bewillkommnet von schöner Hand und bombardiert mit einem Hagel von duftenden Kindern Floras. Nach Beendigung des Festmarsches — insgesamt mögen einige hundert Turner sich am Marsche beteiligt haben — begann in dem schattigen Garten des „Friesischen Hof“ der turnerische Teil des Festes. Vor Beginn der Uebungen ergriff das Wort zu einer herzlichen Begrüßung Herr Pastor Schwarting-Atens. Redner ging aus von dem schweren Schicksalsschlag, der Oldenburgs Fürstenhaus betroffen. Wenn je ein Volk um den Heimgang eines edlen Fürsten getrauert, so sei es hier der Fall. Eng verwachsen mit seinem Fürstenhause, nehme das oldenburger Volk innigsten Anteil an allen schmerzlichen wie auch frohen Ereignissen, die das Haus berühren. Und die Trauer sei wahr und herzlich im Volke. Die Turner aber hätten besonderen Anlaß, des verstorbenen Fürsten in anhänglicher Liebe zu gedenken, weil er gerade den Krieger- und Turnvereinen seine wärmsten Sympathien entgegengebracht hätte. Redner erinnerte die Turner sodann an ihre vornehmsten Pflichten; der junge Turner soll seine Kraft stählen, um so fähig zu werden, dem Vaterlande, wenn es ruft, seinen starken Arm zu leihen. Frisch, fromm, fröhlich, frei, das seien allezeit des Turners Haupteigenschaften. Die offenbar tief zu Herzen gehende, zündende Ansprache hinterließ auf die Hörer eine nachhaltige Wirkung. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die edle Turnerei.

Die hierauf erfolgenden, vom Bundesturnwart Herrn Backenköhler-Elwürden geleiteten Freiübungen ließen erkennen, daß die Turner mit einigen Ausnahmen fleißig geübt hatten; die Haltung war durchweg recht gut, die Uebungen selbst waren hübsch zusammengestellt, die Gesamtvorführung gewährte ein recht ansprechendes Bild. Den Freiübungen folgte das Riegenturnen. Man muß gegenüber diesen Uebungen seine unverhohlene Anerkennung aussprechen. Wenn man bedenkt, daß ein großer Teil dieser jungen Leute Tags auf dem Lande angestrengt arbeitet und darum nicht immer regelmäßig am Turnen teilnimmt oder doch abgespannt zu den Turnstunden kommt, so kann man den wackeren Turnern, die durchweg im Riegenturnen Treffliches leisten, nur uneingeschränktes Lob spenden. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß seitens der Turner und auch seitens der zahlreich erschienenen Zuschauer auf die Wettübungen. Die Ergebnisse waren denn auch recht erfreulich; insgesamt konnten 20 Preise, und zwar 17 in dem Geräteturnen und 3 in den volkstümlichen Uebungen, erteilt werden. Die Sieger wurden von ihren Vereinen mit lauten Hurrarufen begrüßt; am günstigsten schnitt Nordenham (Turnverein „Gut Heil“) ab, das 9 Preise errang; es folgte Abbehausen mit 5, Burhave mit 3, Tossens, Stollhamm, Esenshamm mit je einem Preise. Die Leistungen hier, wie auch bei dem nachfolgenden Barrenturnen (Gemeinübungen an vier Barren) erregten das höchste Interesse des Publikums. Bevor wir die Ergebnisse im einzelnen wiedergeben, rufen wir an dieser Stelle dem butjadinger Turnerbund noch ein herzliches „Gut Heil“ zu. Möge er auch für die Folge an Zahl und Bedeutung immer mehr zunehmen!

Die Einzelergebnisse gestalteten sich folgendermaßen:

A. Im Geräteturnen:

1. Preis:	Turner	Friedrich-Nordenham	erhielt	72 Punkte;
2. „	„	Böning-Abbehausen	„	65 „
3. „	„	Bischoff- „	„	63⅔ „
4. „	„	Gerdes- „	„	62⅔ „
5. „	„	Mengers-Stollhamm	„	62½ „
6. „	„	Richter-Nordenham	„	61⅔ „
7. „	„	Reinstrom „	„	59⅙ „
8. „	„	Rieden I „	„	57⅙ „
9. „	„	Grünkler- „	„	56½ „
10. „	„	Eilers-Tossens	„	56 „
11. „	„	Teschke-Nordenham	„	54⅔ „
12. „	„	Rieden II „	„	53⅔ „
13. „	„	Spark-Esenshamm	„	51⅔ „
14. „	„	Onken-Burhave	„	51⅙ „
15. „	„	Lohe- „	„	51 „
16. „	„	Meyer- „	„	50½ „
17. „	„	Büsing-Abbehausen	„	50 „

B. In dem volkstümlichen Turnen:

1. Pr.: Turner Friedrich-Nordenham (Stabhochspr.) 2.60 m;
2. „ „ Bischoff-Abbehausen (Weitsprung) 5.50 m;
3. „ „ Reinstrom-Nordenham (Stemmen) 38 Mal 50 Pfund.

Der Turner Friedrich (Nordenham) erhielt mithin im Geräteturnen und in den volkstümlichen Uebungen je den ersten Preis, ein äußerst anerkennenswertes Resultat.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 26. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

□ **Ofen**, 25. Juni. Unsere landwirtschaftliche Abteilung unternahm am letzten Sonntag eine gemeinschaftliche Exkursion. Mit der Bahn ging es nach Zwischenahn und von hier aus nach Ekern, um dort den Betrieb des Herrn Hemken in Augenschein zu nehmen.

// **Aus der Marsch**, 25. Juni. Obgleich schon berichtet wurde, daß unsere Schwalben nur in geringer Zahl zurückgekehrt seien, sieht es mit der Verminderung unserer Hausgenossen noch weit ärger aus, als man in erster Zeit annahm. Nur wenige der alten Baustellen sind von den nützlichen Insektenfressern wieder aufgesucht worden. Schon in den Vorjahren wurden vereinzelt derartige Beobachtungen gemacht; welches besondere Unheil unsere Zugvögel in diesem Jahre betroffen hat, ist noch nicht bekannt geworden. — Günstiges läßt sich aus unsern Obstgärten berichten. Der Apfelblütenstecher macht uns diesen Sommer wenig zu schaffen, und der Fruchtansatz ist ausgezeichnet.

S. **Hahn**, 25. Juni. Im Sommer wird unser Ort mit seiner herrlichen Umgebung viel von Fremden besucht; gestern waren allein im „Hahner Hof“ drei auswärtige Vereine: der Damen-Turnverein Osternburg, der Gesangverein „Harmonie“ aus Varel und der Naturheilverein aus Oldenburg.

f. **Varel**, 25. Juni. Der hiesige Schützenverein veranstaltete gestern sein Königsschießen. Das älteste Mitglied des Vereins, Herr L. Frank, errang die Königswürde. Es war ein harter Kampf, indem derselbe mit Herrn Bayen Appell schoß, was ein weiteres Entscheidungschießen zur Folge hatte. Beide Schützen schossen 55 Ringe, beim Appellschießen schoß Frank 20 vor, Bayen aber nur 17, und somit ging Herr Frank als Sieger hervor. Es ist jedenfalls der Fall einzig dastehend, daß ein Schützenverein einen Schützenkönig im Alter von 84 Jahren aufzuweisen hat. Erst kürzlich konnte Herr Frank seine goldene Hochzeit feiern, sowie sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied des Schützenvereins. — Gestern nahm das Schießfest des Kampfgenossen- und Kriegervereins seinen Anfang. Dasselbe findet in diesem Jahre auf dem sog. Pferdemarktkamp statt. Der Besuch war ein großer.

k- **Brake**, 25. Juni. Der heutige zweite Tag des Schützenfestes war vom Wetter wenig begünstigt. Der niederströmende Regen hielt die Besucher fern bis gegen Abend, wo das Wetter ruhiger wurde und der Regen aufhörte, so daß sich der Platz schnell füllte. Ein Eintrittsgeld wurde an diesem Tage nicht erhoben. Auf den Scheibenständen wurde wieder eifrig geschossen. Das Resultat der beiden Tage war folgendes:

1. Standfestscheibe. — 175 Meter, freihändig.

Brandt-Brake (50 Ringe), Hängeuhr. Hartmann-Brake (47), Zeugrolle. Bolte-Brake (43), Teppich. Morisse-Brake (41), Bauerntisch. Horstmann-Brake (40), Kaffeekessel. Brückner II-Brake (39), Handtasche. Borgmann-Brake (34), Barometer. Becker-Osternburg (33), ½ Dtzd. Messer und Gabeln. Meyer 9-Delmenhorst (32), 7/10 Zigarren. Addicks-Brake (31), ein Herren-Unterzeug. Büsing-Brake (31), ein Rahmkäfe. Thoms-Brake (30), ein Album. Menke-Elsfleth (29), eine Schlafdecke. Hellmerichs-Brake (28), ein Brod Melis. Zelle-Brake (28), eine Waage. Behrens-Brake (24), ein Waschservice. Schwarting-Brake (22), zwei Blumentöpfe. Golzwarden-Brake (28), ein Tablet. Hohn-Brake (23), eine Tischdecke. Haar I-Brake (17), ein Brotkorb. Gerhards-Brake (15), eine Cakesdose. Harms-Brake (12), ein Honigkuchen.

2. Feldfestscheibe — 300 Meter freihändig.

Thoms-Brake (46 Ringe), 1 Hängeuhr. Horstmann-Brake (45), 1 Kaffeetisch. Horstmann-Brake (44), ½ Dtz. Theelöffel. Wohlers-Delmenhorst (39), 1 Salonsäule. Gerhards-Brake (37), 1 Reisekoffer. Behrens-Brake (33), 1 Tischdecke. Büsing-Brake (28), 10 Pfd. Kaffee. Becker-Osternburg (22), 1 Ampel. Schwarting-Brake (21), 1 Kaffeeservice. Morisse-Brake (10), 1 Steppdecke. Hellmerichs-Brake (36), 1 Gewehrfutteral, Menken-Elsfleth (29), 1 Schlafdecke. Harms-Brake (23), 1 Handstock. Golzwarden-Brake (23), 2 Blumentöpfe. Koopmann-Brake (21), 2 Honigkuchen.

3. Prämienkonkurrenzscheibe — 175 Meter aufgelegt.

Hellmerichs-Brake (56 Ringe), 1 Eßservice. Golzwarden-Brake (55), 1 Tortenschale. Zelle-Brake (54), 1 Fellteppich. Hartmann-Brake (54), 1 Rauchtisch. Thoms-Brake (54), 1 Zigarrenschrank. Büsing-Brake (54), 1 Steppdecke. Koopmann-Brake (53), 2 Eimer. Bolte-Brake (53), 1 Edamer Käse. Morisse-Brake (53), 1 Plattenenage. Husemann-Elsfleth (50), 1 Gewürzetagere. Horstmann-Brake (50 Ringe), 1 Honigkuchen.

4. Standkonkurrenzscheibe — 175 Meter aufgelegt.

Golzwarden (56 Ringe) 23 Mk. Büsing (53), 19 Mk. Hartmann (53), 15 Mk. Horstmann (51), 13 Mk. Koopmann (51), 11 Mk. Zelle (49), 9 Mk. Bolte (48), 7 Mk. Hellmerichs (48), 6 Mk. Harms, sämtlich in Brake, (46 Ringe) 5 Mk.

5. Geldkonkurrenzscheibe — 175 Meter freihändig.

Büsing (49 Ringe) 18 Mk. Hartmann (47), 14 Mk. Bolte (47), 11 Mk. Koopmann (46), 9 Mk. Thoms (43), 6 Mk. Hellmerichs, sämtlich in Brake (42), 5 Mk.

6. Feldmeisterscheibe — 300 Meter freihändig.

Bolte-Brake (48 Ringe) 10 Mk. Hartmann-Brake (47), 7 Mk.

* **Jever**, 26. Juni. Die Hinterlegungsstelle des Amtsgerichts ist vom 23. Juni bis 1. Juli ds. Js. geschlossen.

S. **Tettens** (Jeverland), 24. Juni. Am gestrigen Sonntag machte der hiesige Männergesangverein bei schönstem Sommerwetter seine Sängerfahrt nach Knyphausen. Nach zweistündiger Fahrt über Waddewarden, Hooksiel, Sengwarden und Fedderwarden langte der Ver-

Ihr glücklicher Tag.

Skizze von **O. Elster**.

(Nachdruck verboten).

Die Frühlingssonne lachte in das Fenster ihres kleinen Zimmers so hell und freundlich, daß der alternden Lehrerin das Herz aufging und ein mildes Lächeln ihre vergrämten Züge verschönte. Es war Sonntag; sie brauchte nicht zur Schule zu wandern, sich nicht fünf oder sechs Stunden in der dumpfen, staubigen Luft des Schulzimmers mit fünfzig oder sechzig halbwüchsigen Mädchen abzuquälen, um dann abgemattet und vergrillt, nervös erregt und erschöpft, in ihre einsame Wohnung vier Treppen hoch heimzukehren, wo niemand sie empfing als ein altes Kätzchen, das sie einst vor dem Tode des Ertrinkens gerettet, und ein piepsender, flügellahmer Kanarienvogel.

Die Glocken der nahen Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche tönten in vollen Akkorden zu der Einsamen herüber. Sie öffnete das Fenster, vor dem einige Pelargonien und eine Myrte blühten, setzte sie sich an das geöffnete Fenster, stützte das ergrauende Haupt auf die Hand und lauschte den ehernen, weihevollen Tönen, auf denen ihre Seele weit, weit hinaus in das ferne Land, in den frisch erblühten Frühling zu schweben schien.

Ihr Auge schweifte hinüber zu den in frischem Grün prangenden Wipfeln der Bäume des zoologischen Gartens, in denen der Frühlingswind säuselnd spielte. Wie oft hatte sie von hier oben aus nicht schon den Frühling blühen sehen! Zehn, fünfzehn, zwanzig Jahre — sie wußte es selbst kaum noch, und gab sich auch keine Mühe, darüber nachzudenken.

Frühling — Sommer — Herbst oder Winter — es war ihr gleichgiltig geworden. Still erfüllte sie ihre Pflicht als Lehrerin an der soundsovielten Gemeindeschule, und die Tage flossen ihr vorüber im ewigen Gleichmaß, wie die eintönig rauschenden Wogen des Meeres, eine der andern gleichend, eine die andere verschlingend.

Als sie jung war, da freute sie ihre Thätigkeit noch, da hoffte sie von jedem Tage das kommende Glück, von jedem neuen Frühling das Wunder, das ihr Leben verschönen, vergolden sollte. Aber seit jenem einen Frühlingstage — ihrem letzten, ihrem einzigen glücklichen Tage — da glaubte sie an kein Glück mehr, da war ihr der Frühling verhaßt geworden, da war alles in ihr erstorben — Hoffnung, Freude und Glück.

Wie lange war es schon her? — Sie zählte damals fünfundzwanzig Jahre — seit kurzem war sie als Lehrerin angestellt, man sagte ihr, daß sie ein schönes und gescheites Mädchen sei, und daß sie ihren Weg schon machen werde — jetzt war sie vierzig Jahre alt, ihr Haar fing an zu ergrauen, der Glanz ihrer Augen war erloschen, die Haut vergilbt, die schlanke und doch volle Figur abgemagert und dürr . . . eine alte Jungfer — ein vergrilltes „spätes Mädchen“.

Ja, damals! Jung, in der Blüte der Jahre, und ein Hang voll Sehnsucht nach Glück und Liebe! Das paßte eigentlich für eine Lehrerin nicht, und ihre älteren Kolleginnen rümpften die spitzen Nasen, wenn sie sich mit einem Blumensträußchen schmückte oder im fröhlichen Jugendübermut lachte, daß die weißen Zähnchen zwischen den purpurnen Lippen hervorblitzten.

Aber sie war jung, und ihr stürmisch pochendes Herz sehnte sich nach dem Glück.

Gerade solch ein herrlicher Frühlingssonntag wie heute war es gewesen, und der junge Herr von drüben, dessen huldigende Blicke sie schon oft bemerkt, hatte keck zu ihr empor gegrüßt, als sie morgens ihre Blumen begoß, so daß sie errötend in das Zimmer zurückgetreten war. Aber heimlich spähte sie dennoch hinüber und sah, wie er fortging, eine Rosenknospe im Knopfloch — wie er vor der Hausthür eine Weile stehen blieb und zu ihrem Fenster hinaufblickte. Und sie trat wieder zu ihren Blumen, daß er sie sehen konnte. Ein freudiger Schein flog über sein Gesicht, höflich grüßte er hinauf, und sie dankte ihm mit einem verschämten Lächeln auf den Lippen und der Röte der Verlegenheit auf den Wangen.

Ihre Augen verfolgten ihn heimlich, bis er um die nächste Straßenecke bog, und ihr Herz jubelte auf, als er noch einen langen, innigen Blick nach ihr zurückwarf, ein Lächeln auf den Lippen.

Den ganzen Tag mußte sie an den Blick der lachenden, braunen Augen denken, und wenn sie sich auch sagte, daß sich solche Gedanken nicht für eine Lehrerin an der soundsovielten Gemeindeschule schickten, es half nichts, den Blick der lachenden Augen konnte sie nicht vergessen, und sie fand keine Ruhe in ihrem kleinen Stübchen, sie mußte hinaus in den blühenden Frühling, hinaus in Wald und Feld, in die knospende, sonnendurchglühte Natur!

Sie ging zum potsdamer Bahnhof und löste sich ein Billet nach dem waldumkränzten Wannsee. In der Einsamkeit des Waldes hoffte sie ihre ruhige Stimmung wiederzufinden, in der Stille des Waldes sollte sich auch ihr wildpochendes Herz beruhigen.

Wie kam es nur, daß ihr das Blut in den Adern und Schläfen pochte und stürmte? Daß sich Blutwelle auf Blutwelle über ihr Herz ergoß und ihre Wangen purpurn färbte? Woher dieses unbestimmte Sehnen und Wünschen in ihrer Seele, daß sie hätte aufjauchzen mögen, um dann wieder in Thränen auszubrechen?

War es der Frühling? — War es die goldne Sonne — der leise flüsternde Wind — der rauschende Wald — der murmelnde See?

Auf einer Bank am Saum des Waldes nahm sie Platz, fern von dem Gewühl der sonntäglichen Ausflügler. Der See schimmerte herüber. Die Dampfer zogen langsam hin

Landesbibliothek Oldenburg

ein um 3,30 Uhr nachmittags auf der alten Burg an, welche von einem parkartigen Garten umgeben ist. Knyphausen mit Park und Burg übt in den letzten Jahren eine immer größere Anziehungkraft aus, und wird namentlich von Wilhelmshaven und Umgegend viel besucht. Nach mehrstündiger Rast fuhr der Verein über Accum und Sillenstede nach dem Parkhaus bei Jever, woselbst ebenfalls gemütliche Stunden verlebt wurden. Gar zu rasch schwand die Zeit, und es war bereits Mitternacht, als der Verein im Heimatdorf wieder eintraf. Die schöne Sängerfahrt wird allen Teilnehmern noch lange in der Erinnerung bleiben.

* **Wildeshausen**, 25. Juni. Die Sprechtage des Amtsgerichts am 22. Juni und 2. Juli, sowie der auf den 7. Juli d. J. in Großenkneten angesetzte Sprechtag fallen aus. Der Sprechtag am 29. Juni wird auf den 28. Juni, derjenige am 6. Juli auf den 5. Juli verlegt. Das Depositum bleibt bis zum 15. Juli d. J. geschlossen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 26. Juni. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	94,90	95,45
3pCt. do. do.	86,70	87,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,95	95,50
3 pCt. do. do. do.	86,70	87,25
3 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
4½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,80	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,50	96,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,10	94,65
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,45	57
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96	96,55
3½ pCt. Pfbbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	98,95	99,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,355	20,455
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn) 166 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 26. Juni. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,90	95,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,90	95,45
3 pCt. dergleichen	86,70	87,25
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	123,30	124,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,95	95,50
3 pCt. dergleichen	86,70	87,25
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93,20	93,75
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,90	97,45
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96	96,55
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,10	94,65
dergleichen kleine do.	94,10	94,90
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,45	57
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,45	57,25
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,70	96,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,90	70,45
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	92,70	93
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,70	99
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,355	20,455
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

Oldenburg, 26. Juni. **Kursbericht der Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf. pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	93	94
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	93	94
3 pCt. Oldenburgische Konsols	84	85
4pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
3½pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3½ pCt. neue do. von 1899, seitens des Inhabers kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	123,30	124,10
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91,50	92,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do.	94,90	95,45
3 pCt. do.	86,70	87,25
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do.	94,95	95,50
3 pCt. do.	86,70	87,25
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,20	99,50
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,70	99
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	99,75	100,75
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	93,20	93,75
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	92,40	92,95
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	98,30	98,85
4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900	99,95	100,50
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,50	94,05
4 pCt. do. kleine Stücke	93,50	94,30
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	96,90	97,45
4 pCt. do. kleine Stücke	96,95	97,50
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	96	96,55
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	97	97,55
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	81,60	82,15
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	93,20	93,75
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,50	96,05
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,70	96,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,40	169,20
do. „ London 1 Lstr. à „	20,355	20,455
do. „ Paris 100 Frr. à „	81,10	81,50
do „ New-York 1 Doll. à „	4,165	4,215
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. a „	16,82	16,92

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. —
Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Kirchennachrichten.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

---

und wieder, Segeljachten rauschten majestätisch mit geschwellten Segeln dahin — hinter ihr türmte sich der dunkle Kiefernwald auf, durchwoben von dem lichten Grün der Birken und Buchen.

Da knirschten Schritte auf dem einsamen Waldweg, und als sie den Kopf wandte, sah sie ihr Gegenüber — den jungen Herrn von drüben — vor sich stehen, ein freudig-überraschtes Lächeln auf dem Gesicht.

Ein heißes Erröten überflog ihre Wangen. Sie wollte sich abwenden, aber da trat er mit höflichem Gruß auf sie zu, und sie hatte nicht den Mut, ihn zurückzuweisen.

Trug der Frühling die Schuld oder dieser brennende Durst nach Glück — die Sehnsucht ihrer fünfundzwanzig Jahre? Einmal wollte sie glücklich sein in ihrem Leben! Was hatte ihr denn das Leben bislang geboten? Arbeit — Arbeit und wieder Arbeit! Sorge um die kleinliche Notdurft des Tages. Aerger und Mühe — Enttäuschung und Demütigung — das Leben einer einsamen Gemeindeschullehrerin.

Einmal wollte sie glücklich sein! Einmal dem Glück nicht aus dem Wege gehen!

Und mit weichen, schmeichelnden Armen umfing sie das Glück. Und sie glaubte an das Glück, an die Treue und die Beständigkeit des Glückes, das ihr Begleiter ihr mit so beredten, leise flüsternden Worten schilderte. Sie glaubte an das Glück und an ihn, und gab sich dem berauschenden Glücksgefühl mit der ganzen Innigkeit und Leidenschaftlichkeit ihres sehnsüchtigen Herzens hin.

Beide durchstreiften den Wald — sie hing an seinem Arm und duldete es, daß er sie „meine süße Mary" nannte, daß er den Arm um ihre Schultern schlang und daß er ihr Köpfchen sanft an seine Schulter preßte. Sie duldete es — sie berauschte sich an seinen Liebesworten und sie scherzte und lachte und bekränzte ihn mit den Blumen des Waldes, als er zu ihren Füßen kniete und ihre Hände und kleinen Füße küßte. Wie zwei ausgelassene Kinder flohen und haschten sie sich, und als er sie einmal gehascht hatte, und sie in den Armen haltend fragte, ob sie die Seinige werden wollte, da sah sie lachend zu ihm empor und — wie es in dem Liede heißt:

Sie sagte nicht ja, sie sagte nicht nein —
Sie schlang um den Hals ihm die Arme,
Und er küßte ihr Augen, Wangen und Mund —
Und sie weinte, daß Gott sich erbarme.

Sie sprach nicht von Liebe, sie sprach nicht von Pflicht,
Ihre Worte erstickten die Küsse,
Ein Schluchzen drang aus dem Herzen empor,
Als ob es zerspringen müsse.

Ein glücklicher Tag zur Sommerszeit
Im rauschenden, sausenden Walde,
Am murmelnden See, in felsiger Schlucht,
Auf blumiger, sonniger Halde ....

In der Dämmerung des Abends ruderte er sie auf den See hinaus, und an einem laufschigen Uferplätzchen ließ er die Ruder sinken, kniete vor ihr nieder, legte sein Haupt in ihren Schoß und flüsterte ihr heiße, glühende Liebesworte zu — der Mond warf sein magisches Silberlicht über das Wasser, der Wind flüsterte im Schilf am Ufer, ein Schwanenpaar zog lautlos seine Bahn durch die schimmernde Flut, in der Ferne schluchzte eine Nachtigal — das Glück, das Glück war da! — — —

Spät in der Nacht standen sie vor ihrem Hause. Er hielt ihre Hände und konnte sich nicht trennen und zog sie immer und immer wieder in seine Arme.

Finsteres Gewölk hatte die Sterne und den Mond verschlungen, das magische Silberlicht war einer schwülen Dunkelheit gewichen, sausend strich ein kalter Wind durch die Straßen und wirbelte den Staub empor. Ein flammender Blitz zerriß das finstere Gewölk, und in der Ferne grollte der Donner.

Da riß sie sich aus seinen Armen. Es fröstelte sie unter seinen heißen Liebkosungen.

„Leb' wohl, Du Lieber . . ." flüsterte sie. Doch er wollte sie wieder in die Arme ziehen, seine Lippen flüsterten bittende Worte, und als sie sich ihm entzog — erschreckt, schaudernd — da entfloh seinen Lippen ein zorniges Wort und er lachte spöttisch auf — und wandte sich ab. Sie streckte die Arme nach ihm aus, rief seinen Namen, doch schon war er in der Dunkelheit verschwunden, und traurig stieg sie die vier Treppen zu ihrer einsamen Wohnung hinauf.

Hatte sie das Glück verloren? — Hatte sie es von sich gestoßen? — Hatte sie den Augenblick des Glückes versäumt? Ihr klang der letzte Vers jenes Liedes in den Ohren:

Ein glücklicher Tag — dann war es vorbei —
Sie schlang um den Hals ihm die Arme,
Und küßte den Mund ihm und weinte dabei —
Daß Gott sich der beiden erbarme! — — —

Nein, nein, schrie es in ihr auf, Du liebst ihn ja, und er liebt Dich, und er ist treu und gut, und er hat sich nur in augenblicklichem Unmut von Dir gewandt. Er wird wiederkehren, und dann wird alles gut werden, und wir werden glücklich sein!

Aber der Augenblick des Glückes kehrt nicht zurück. — Sie sahen sich wohl noch einige Male auf kurze Zeit, aber es stand etwas Fremdes zwischen ihnen, ein unausgesprochener und unerfüllter Wunsch. Und nach einiger Zeit erhielt sie einen kurzen Brief, in dem er ihr mitteilte, daß er auf lange Zeit verreisen müsse, — und wann er zurückkehre, wisse er selbst nicht.

Da wußte sie, daß sie ihn verloren, und daß sie nie glücklich sein sollte.

Nur einmal sah sie ihn wieder — nach langen Jahren — er kam, um als Regierungskommissar die Gemeindeschule zu inspizieren, an der sie angestellt war. Er zuckte nicht mit der Wimper des Auges, als sie ihm von dem Rektor der Schule vorgestellt wurde, er richtete kein Wort an sie — an dem Ringfinger seiner rechten Hand glänzte der breite goldene Ehering, auf seinem glattrasierten Gesicht lag die steife Würde des Beamten. Man nannte ihn ehrerbietig Herr Geheimrat — sie aber war die einfache Lehrerin an der so und so vielten Gemeindeschule geblieben. — — —

Die ehernen Töne der Glocken waren verhallt — jetzt brausten die Orgelklänge in mächtigen, weihevollen Akkorden daher, und die alte Lehrerin starrte hinaus in den leuchtenden Frühlingstag mit thränenlosem Auge — sie hatte auch das Weinen verlernt um ihr verlorenes Glück.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Das **Pfarrhaus zu Eversten** soll mit Ausschluß der Maurermaterialien **Montag, den 2. Juli,** nachm. 6 Uhr, im Grünen Jäger im ganz ausverdungen werden. Annehmer aus der Kirchengemeinde Eversten können von Mittwoch Mittag an die Zeichnungen und Bedingungen bei Herrn Kirchenältesten **Engelbart** in Hundsmühlen einsehen.

Kirchenrat zu Eversten.
Ramsauer.

Osternburg. Im Auftrage habe ich eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg belegene

Landstelle,

groß ca. 16 ha, mit guten Weiden und Wiesen, eventl. mit Ernte und Inventar, bei beliebigem Antritt zu verkaufen. Auf derselben ist bis jetzt Milchwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben worden.

A. Bischoff, Auktionator.

Oeffentlicher

Immobilverkauf.

Zum öffentlichen **Verkaufe** der zum Nachlasse der weil. Witwe des Hofmusikers **Ferd. Westerhausen** hier gehörigen **Immobilien,** als:

1. des Geschäftshauses Achternstraße Nr. 14,
2. des Wohnhauses Croppstraße Nr. 7,

ist **3.** und voraussichtlich **letzter** Termin auf

Montag, den 2. Juli cr.,
nachm. 6 Uhr,

im Klubzimmer von **Uchtmanns Hotel** (Inh. Herr Humke) hier, Langestraße Nr. 2, angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

Bezüglich der Beschreibung der Immobilien verweise ich auf Nr. 132, 133 und 135 d. Bl.

Auskunft über die Immobilien und die Verkaufsbedingungen, welche übrigens in meinem Bureau eingesehen werden können, wird von mir gern und kostenlos erteilt.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll in obigem 3. Termine der Zuschlag erteilt werden.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Gras-Verkauf in Rostrup.

Zwischenahn. Für Rechnung des Herrn Architekten **Klingenberg** in Oldenburg will Unterzeichneter am

Mittwoch, den 4. Juli,

70 Tagewerk Gras

in den Wiesen Steinhorst, Dehlen, Rahe, Strengen, Stawisch, Rehm, Wöften und Rostrupertfeld öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Angefangen wird um **2 Uhr nachmittags in der Steinhorst.**

Kauflustige wollen sich rechtzeitig einfinden. **Feldhus,** Aukt.

Gras-Verkauf.

Am Montag, den 2. Juli cr.,
nachm. 6 Uhr,

kommen auf **Bremers Land an der Chaussee in Wechloy:**

ca. 40 Scheffelsaat Gras,

gut besetzt, in Abteilungen zum Verkauf.

Käufer wollen sich in **Sanders Wirtschaft** („Feldschlößchen") versammeln.

E. Memmen, Aukt.

Wemkendorf.

Jede unberechtigte **Ueberwegung** über meine Ländereien werde nicht mehr dulden, und werde jeden Betreffenden zur Anzeige bringen.

G. Wemken.

Pferdedünger zu verkaufen.
Johannisstraße 9.

Dalsper. Alb. Büsing daselbst läßt am

Sonnabend, den 7. Juli,
nachm. 6 Uhr:

16 Scheffels. Roggen
10 „ Hafer } auf dem Moore
10 „ Mähgras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Immobil-Verkauf zu Achternholt.

Der Brinksitzer **D. Wille** das. beabsichtigt, seine zu **Achternholt** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause und plm. 290 ha Garten- und Ackerländereien, beim Hause belegen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. verkaufen zu lassen, und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 28. Juni d. Js.,
nachm. 7 Uhr,

in **Johns Wirtshause** zu **Oberlethe** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Frucht-Verkauf.

Wildeshausen. J. F. Holthusen hies. läßt am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr,

auf seiner zu Nehrstedt belegenen Stelle:

100 Sch.-S. sehr guten Roggen und
15 Sch.-S. sehr guten Hafer

öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterneten verkaufen.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Versammlung in **Ww. Harms' Wirtschaft** zu **Neerstedt.**

E. Wehrkamp, Aukt.

Zu kaufen ges. **gebr. Kommode** und **Kinderkastenwagen.**
Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Ein noch sehr guter, weißer **Kachelofen** billigst zu verkaufen.
Donnerschweerstr 48.

Wüsting. Zu verpachten

kleine Landstelle

in der Nähe des Bahnhofs, Antritt November 1900. Auf derselben können etwa 6 Stück Hornvieh gehalten werden. Näheres bei

H. Claußen.

Bürgerfelde. Zu verkaufen

30 Scheffels. Dreschengras,

geteilt oder im ganzen.

F. Kaß.

Empfing eine neue Sendung feinste

Matjes-Heringe,

à Stück **15** ₰,

Neue Malta-Kartoffeln,

3 Pfd. für **40** ₰,

empfiehlt

Paul Danckwardt.

Kaffee, gebrannt,

(Mischung Guatemala und Superior Santos) à Pfd. 1 ℳ, empfiehlt als besonders billig

Paul Danckwardt.

Drielake. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** **B. Engelberg.**

Eckfleth. Zu verk. eine frischmilchende **Kuh.** **Joh. Büsing.**

Ein im Jahre 1897 neu erbautes **Haus** mit großem Garten steht zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen. Näheres Grünerweg 4.

Lehmden. Habe meinem Sohn **Anton Decker** zwei Schweine in Fütterung gegeben.

Warne vor Ankauf.

Frau Ww. Decker.

Prima

Voll-Heringe,

Stück 5 ₰,

bei **Paul Danckwardt.**

Außer hiesigem hellen und dunklen **Lagerbier,** sowie **Pschorrbräu** und **Culmbacher** empfehle ich ganz besonders

Herrenhäuser Pilsener,

in Glaskannen à ½ Liter Inhalt, p. Kanne 20 ₰, 10 Kannen ℳ 1.80 **frei ins Haus.**

Ich mache auf untenstehende Analyse der Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei in Worms **ganz** ergebenst aufmerksam und bitte ich höflichst, einen Versuch mit diesem Biere machen zu wollen.

B. Wenzel, Langestraße 20.
Telephon Nr. 397.

Analyse.

Vereinsbrauerei Herrenhausen-Hannover.

Ihre als „Pilsener" bezeichnete Bierprobe vom Ende vorigen Monats traf tadellos klar hier ein. Das Bier besitzt eine blaßgelbe, etwas grünlich schillernde Farbe und entwickelt beim Einschenken ins Glas einen kräftigen, feinblasigen Schaum von guter Beständigkeit. Im Geruch, sowie im Geschmack tritt ein feines, angenehm bitteres Hopfenaroma hervor. Im übrigen ist der Geschmack, dem Charakter der Pilsener Biere entsprechend, mehr weinig als vollmundig, ferner rein, angenehm erfrischend und pikant.

In Betreff der chemischen Zusammensetzung Ihres Bieres fand ich Folgendes:

spezifisches Gewicht	1,0155 = 3,875° Balling
Extrakt	5,66 %
Alkohol	4,15 „
Rohmaltose	1,25 „
Extrakt der Stammwürze	13,63 „
scheinbarer Vergärungsgrad	71,57 „
wirklicher „	58,48 „

Hiernach ist das Bier als gut ausgegoren zu bezeichnen. Es besitzt bezügl. des Vergärungsgrades in Uebereinstimmung mit seinen sonstigen Eigenschaften durchaus den Charakter der Pilsener Biere, ist aber um ein ganzes Prozent stärker eingebraut als die meisten sog. echten Pilsener.

Alles in allem kann ich Ihre Bierprobe als ein gehaltvolles, durchaus tadelloses Produkt vom Charakter der Pilsener Biere bezeichnen.

Hochachtend
Ehrich,
Versuchs-Station
für
Brauerei und Mälzerei
Worms a. Rh.

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Greving** hierselbst, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Gerhard Rosenbohm** zu **Höven** beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige,

zu **Höven** belegene

Immobil,

(Art. 37 und 831 der Gem. Wardenburg), bestehend aus dem 1892 erbauten, zur Handlung eingerichteten Wohnhaus, Scheune, einer 1898 erbauten Dampfmühle für Getreide und Sägerei, sowie 91 ar 50 qm Grundfläche, durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen, mit Antritt zum 1. November d. J., ev. früher, und steht vierter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **W. Peters'** Wirtshaus zu Höven.

Das Immobil liegt am Hauptwege von Westerburg nach Astrup—Wardenburg. Für diesen Weg und weiter bis Huntlosen ist Chaussierung in Aussicht genommen.

Das Immobil soll im ganzen und geteilt, auch die Mühlenanlage für sich zum Verkauf aufgesetzt werden.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Ansehnliches Geschäftshaus

an günstigster Lage mit zwei kompletten Wohnungen, Obst- u. Gemüsegarten und ca. ½ ha Weideland auf gleich oder später zu verkaufen. Im Hause wird eine gutgehende Bäckerei, Kolonial, u. Kurzwarenhandlung betrieben, und ließe sich, weil ohne Konkurrenz, noch mit Erfolg ein Manufakturwarengeschäft einrichten.

Offerten unter 21 M postlagernd Oldenburg.

Wirtschaft,

am liebsten mit etwas Land, wird zu **pachten eventl. zu kaufen gesucht.** Offerten unter **H. S. 664** an F. Büttners Annonc.-Exped. hiers.

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,

morgens 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr anfgd., sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

2 Plüschgarnituren, 1 nußbaum Büffet, 1 eich. dito, mehrere Sofas, 6 Polsterstühle, 6 Lehnstühle, 1 Eckschrank, Tische, Spiegel, Betten, 3 Bettstellen, Waschtische, 1 Chaiselongue, Teppiche, Rohrstühle, 1 mahag. Spieltisch, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Schreibpult, 2 Küchenschränke, 1 Tellerborte, 4 Stehlampen, Bilder, Wandteller, 1 Gartentisch, 1 Kaffeetisch, **5 neue Fahrräder,** Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen; ferner: 1 große Partie **Manufakturwaren,** als: Buckskins, Kleiderstoffe, Flanelle, Kattun, Bettzeug, Inlitts ꝛc.; sodann: 1 große Partie garnierte Damenhüte.

F. Lenzner, Auktionator.

Rastede. Die Erben des weil. Landmanns Heinr. zum Brook zu **Neufüdende** beabsichtigen, die von dem Erblasser nachgelassene, daselbst belegene

Besitzung,

Wohnhaus und Scheune und ca. 21 Jück Garten-, Acker- und Weideland, letzteres teils im Streel belegen, **im ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre zu verheuern.**

Termin zur Verheuerung ist angesetzt auf

Freitag, den 29. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Meyers Wirtshause zu Neufüdende.

An demselben Tage nachmittags 6 Uhr lassen dieselben Erben:

ca. 20 Scheffels. Roggen und „ 3 Jück Gras

in Abteilungen, anfangend im Streel, öffentlich meistbietend verkaufen.

H. Hoes.

Osternburg. Zu verkaufen das

Gras

meiner Wiese hinter der „Harmonie".

H. Wiechmann.

Roggen-Verkauf.

Für fremde Rechnung werde ich am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
abends 6 Uhr,

auf Bremers Ländereien in Wechloy, rechts von der Chaussee: 15—20 Scheffelsaat gut besetzten

Roggen

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Paruffel, Verganter.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen Tischlermeisters **Wilhelm Harms** hierselbst beabsichtigen, die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige, an der Ecke der Johannisstraße und Sophienstraße hierselbst im Mittelpunkt der Stadt günstig an lebhafter Lage belegene

Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen, zu mehreren Wohnungen eingerichteten Wohnhause und Garten, groß 9 ar 42 qm, sowie 4 Gräber auf dem St. Gertrudenkirchhof hieselbst, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu 3. Termin auf

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in **Anton Rüthers Gasthause an der Johannisstraße Nr. 7** hierselbst angesetzt.

Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag sofort.

Kaufliebhaber ladet ein

F. Lenzner, Auktionator.

Nach langjähriger Thätigkeit als **prakt. Arzt** in Bremerhaven habe ich mich jetzt in **Oldenburg** niedergelassen und wohne **Teichstrasse Nr. 10** (im Dobbenviertel, in der Nähe des Cäcilienplatzes und des Eversten Holzes).

Dr. med. Averdam,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Sprechstunden
morgens 9—11 Uhr,
nachmittags (ausser Sonntags) 4—5 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Große Waren-Auktion in Osternburg.

Am Mittwoch und Donnerstag, den 27. und 28. d. Mts.,

jedesmal nachmittags um 2 Uhr anfangend, sollen im Saale des Gastwirts **Dreiser** in Osternburg große Posten der neuesten und modernsten Herren-, Knaben- und Damenstoffe diesjähriger Frühjahrs- und Sommer-Saison öffentlich meistbietend auf 3monatliche Zahlungsfrist verkauft werden.

Namentlich kommen zum Verkauf:

plm. 3000 Coupons und Reste in Längen von 2—10 Meter von Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen aller Art,

passend zu Blousen, Hauskleidern, Salon-, Promenaden-, Radfahr- u. Reisekostümen,

plm. 2200 Coupons und Reste in Längen von 1—6 Meter von Neuheiten in Herren- u. Knaben-Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffen,

plm. 2000 Reste verschiedener Längen, passend zu Arbeits-Anzügen.

Sämtliche Artikel sind neu und von garantiert gediegener Qualität, sowie nach diesjährigem, modernstem Geschmack.

Es ist sowohl in einfachen, soliden, sowie in mittleren bis zu den hochfeinsten Stoffen eine außerordentlich reichhaltige Auswahl vorhanden.

Der Zuschlag erfolgt möglichst auf jedes Höchstgebot.

Die Waren können an den Auktionstagen morgens 9—12 Uhr besichtigt werden.

A. Bischoff, Aukt.

Das 7. Verbandsfest

des

Stadländer Turnerbundes

(Vereine Brake, Elsfleth, Neustadt, Nordenham, Ovelgönne, Rodenkirchen, Sandfeld und Berne)

findet am 1. Juli 1900 in Berne statt.

Der Stedinger Turnverein.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von

MAGGI zum Würzen. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei

J. G. Stöltje, Oldenburg, Markt 20.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden für 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 für 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Bardenfleth. Aug. Ostendorf daselbst läßt wegen des ihn betroffenen Bandunglücks

Donnerstag, 28. Juni,

präzise 4 Uhr auf.,

8 tiedige Kühe, August u. Septbr. kalbend,
2 milchende wieder belegte dito,
3 Kuhkälber,
4 Ferkel, 3 Monate alt,
10 Sch. S. Roggen, (recht gut
3 „ „ Hafer, (stehend,
9 Jück Mähgras, sowie die Nachweide der Kuhweide, 6 Jück,

zum sofortigen Antritt, öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Bümmerstede. Der Pächter Joh. Kuhlmann zu Bümmerstede auf H. Ahlers Stelle läßt am

Mittwoch, den 11. Juli d. Js.,

nachm. 4 Uhr aufgd.:

40—50 Tagewerk gut besetztes Mähgras

in der „Bümmerstedter Marsch" in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner, Auktionator.

Zu verkaufen 4 junge **Terrier.** Lambertistraße 4.

Habe noch einige Ziehmen gutes **Dachreith** abzugeben.

Joh. Willers, kl. Bahnhofstr. 4.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zwischenahn. Zu belegen zum Herbst d. Js. 40—50,000 M. gegen erststellige Landhypothek.

B. D. Oltmanns.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, kaut. i. jeder Höhe. Rückp.! Salle, Berlin, Heidenfeldstr. 9.

Anzuleihen gesucht auf gute Hypotheken: auf sofort oder später 600, 1000, 10,000—17,000 und 15,000 Mk., zum 1. August 9000 Mk., zum 1. Oktober 3000 Mk. und zum 1. November 5000 Mk.

Zinsfuß: 4—5 %.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen ein Terrier.

Milchbrinksweg 11.

Kirchhatten. Gefunden ein **Portemonnaie** mit Inhalt auf dem Wege nach Sandhatten.

G. Kunst.

Ohmstede. Entlaufen 1 junger brauner **Jagdhund** mit Halsband, auf den Namen „Treff" hörend. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

B. Haslinde.

Wohnungen.

Zu vermieten auf Nov. eine schöne **Unterwohn.** Vor der Lehmkuhle 1.

Pariser Weltausstellung 1900.

Allen nach Paris reisenden Sportsfreunden empfehlen wir die Besichtigung der in der Sportabteilung Paris-Vincennes, Klasse 30, ausgestellten vollständigen Musterkollektion unserer neuesten Erzeugnisse.

Gebr. Reichstein, Brennabor-Fahrradwerke, Brandenburg a. H.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Zu vermieten freundl. **Stube** mit Bett. Mottenstr. 7a, oben.

Zwischenahn. Zu vermieten zum 1. November d. Js. oder früher eine geräumige **Oberwohnung** an günstiger Lage des hiesigen Ortes an ruhige Bewohner. Auskunft erteilt

B. D. Oltmanns.

Osternburg. J. Ehepaar sucht zum 1. Novbr. passende **Wohnung.** Mietpreis 150—160 M.

Zu erfragen Sandstr. 2.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zu Ende Juni oder Anfang Juli ein zuverlässiger erster **Bäckergeselle** gegen hohen Lohn.

Lehe b. Bremerhaven.

Fr. Pauls, Bäckermstr., Weserstr. 20.

Suche sofort zwei tüchtige Schneidergesellen

auf dauernde Beschäftigung.

Großenkneten. J. D. Hellbusch.

Gesucht 8 Möbeltischler

auf bessere Arbeit. Dauernde lohnende Beschäftigung.

Heio van Norden, Möbeltischlerei, **Weener** in Ostfriesland.

Auf sof. ein **Schuhmachergeselle.**

H. Stalling, Ofener Chaussee.

Zwischenahn.

Zum 1. November ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus gegen hohen Lohn gesucht.

Meyers Hotel.

Gesucht zum 1. November eine **Magd** für einen kleinen bürgerlichen Haushalt in Zwischenahn.

Adresse zu erfahren bei

Heinr. Sandstede, Zwischenahn.

Ges. f. Wilhelmshaven ein besseres junges **Mädchen** bei einer einzelnen feinen Dame, 20 M. im Monat.

Ges. mehrere **Haushälterinnen** für Stadt und Land bei unverheirateten Herren gegen hohen Lohn.

Ges. viele **Mädchen** f. Oldenburg, viele **Mägde** und **Knechte** gegen höchsten Lohn.

Frau P. Hoting, Markthalle, ob.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Union - Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:

Abonnementkonzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**

Aus dem sehr gewählten heutigen Programm sind besonders zu erwähnen: Trauermarsch aus „Götterdämmerung", Tannhäuser Ouverture, Fantasie aus „Hugenotten", Schlußszene aus „Tristan u. Isolde", Finale aus „Rheingold" u. a. m.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.

Ehrich. L. Nolte.

Leuchtenburg.

Am Sonntag, den 1. Juli d. J.:

Einweihungs-Ball,

wozu freundlichst einladet

E. Wulf.

Butteldorf.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Ball für Jedermann,

wozu freundlichst einladet

G. Stindt.

Oldenb. Malerverein,

gegr. 1876.

Am Sonntag, den 1. Juli 1900:

Ball

im Lokale **Zur Erholung, Bürgerfelde** (G. Mohnkern).

Fremde können eingeführt werden.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Turn-Verein Wiefelstede.

Der hiesige Turnverein feiert am Sonntag, den 1. Juli, sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Vereinslokale, bestehend in

Schauturnen u. Ball.

Beginn des Turnens nachmittags 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Turnrat.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 147 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 26. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Das Liebesorakel.

Das „Wiener Extrablatt“ schreibt: Am Donau-Ufer bei Mannswörth wurde vor längerer Zeit die Leiche eines jungen Mannes mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Die Polizei hat sich bis heute vergeblich bemüht, die Identität des Toten festzustellen. Die Kleider und die Wäsche boten den Nachforschungen nur geringe Handhaben. Aber aus einigen Gegenständen, die in den Taschen der Kleider gefunden worden sind, läßt sich ein ganzer Roman skizzieren, einer jener Romane, wie sie sich still und unauffällig im Leben abspielen. Außer dem Revolver wurden bei dem Toten ein Ehering, die Photographie einer jungen Dame, und eine Karte mit folgenden Versen gefunden.

Orakel!

„Er liebt mich! Schöner weißer Blumenstern
Sei mein Orakel! Ach, mein Herz zerbricht
Vor Sehnsuchtsschmerz! Er ist so fern, so fern!
Er liebt mich, liebt mich! — Ach, er liebt mich nicht!
Was wird aus mir, wenn nur das „Nein“ mir bliebe?
Er liebt mich, Gott! — Ich hab' es ja gewußt,
Ich wußt' es ja genau, daß er mich liebe!“

* * *

Das Eiserne Kreuz in der Armee.

Die 1. Klasse, deren Besitz den der 2. Klasse bekanntlich einschließt, besitzen in der preußischen Armee, der „Parole“ zufolge, nur noch 44 aktive Offiziere, darunter 6 General-Feldmarschälle und Generalobersten, 23 Generale der Infanterie usw., 6 Generalleutnants, 7 Generalmajors und 2 Obersten. Ferner sind noch 2 Obersten der Gendarmerie, 4 Oberstleutnants (2 Bezirkskommandeure, 1 Oberstleutnant zur Disposition, der sich aber in einer aktiven Stellung bei einem Generalkommando befindet, und einer, der dem Invalidenkorps angehört) und 1 Major im Besitz der Auszeichnung. — Im bayerischen Heere besitzen es ein General-Feldmarschall und 3 Generale der Infanterie, im sächsischen ebenfalls ein General-Feldmarschall und 4 Generale der Infanterie und im württembergischen Heer 1 General der Infanterie. Im ganzen ist die 1. Klasse in der gesamten deutschen Armee nur noch 62 Mal vertreten. — Die 2. Klasse des Eisernen Kreuzes haben in der preußischen Armee noch 936 aktive Offiziere; ferner noch 11 Generale z. D., die als Generaladjutanten geführt werden, und 272 zur Disposition stehende Offiziere in aktiven Dienststellungen, Bezirkskommandeure, Bezirksoffiziere und Invalidenoffiziere, so daß die 2. Klasse in der preußischen Armee noch 1219 Mal vertreten ist. — Im sächsischen Heere besitzen die 2. Klasse 1 General der Infanterie, 5 Generalleutnants, 2 Generalmajors, 2 Obersten, 1 Oberstleutnant, 2 Majors, 1 Zeughauptmann und 17 Offiziere z. D. — Im württembergischen Armeekorps haben sie nur noch 1 General, 5 Generalleutnants, 2 Generalmajors, 1 Oberstleutnant und 2 Majors, sowie 8 Offiziere z. D.; endlich noch 2 Offiziere der Schutztruppen. — Das Eiserne Kreuz am weißen Bande besitzen in Preußen 4 Generale und 1 Generalleutnant, in Bayern 1 Generalleutnant. Zählt man alle Eisernen Kreuze im ganzen deutschen Heere zusammen, so erhält man die Zahl von 1451.

* * *

Gutenbergfeier in Mainz.

Der Großherzog von Hessen verlieh anläßlich der Gutenbergfeier verschiedene Auszeichnungen. Am Sonntag Vormittag fand im Dom zu Mainz großes Pontifikalamt statt, zu welchem die kirchlichen Vereine mit ihren Fahnen erschienen waren; desgleichen war in der evangelischen Kirche eine Feier. Viele Fremde trafen ein. Bei der akademischen Feier, die vormittags in der Stadthalle in Mainz stattfand, waren der Großherzog, die Mitglieder des Staatsministeriums, die Generalität, der Bischof von Mainz und die Mitglieder beider hessischer Kammern zugegen. Der Oberbürgermeister von Mainz, Dr. Gaßner, begrüßte den Großherzog, Universitätsprofessor Dr. A. Koster (Leipzig) hielt die Festrede. Nach Beendigung der Feier begaben sich die Festteilnehmer nach dem Gutenbergdenkmal, wo gleich nach Eintreffen des Großherzogs ein Tedeum gesungen und dann unter dem Glockengeläute aller Kirchen das Lied: „Heil Dir, Moguntia“ angestimmt wurde. Zum Schluß legten der Großherzog, der Oberbürgermeister von Mainz, Bürgermeister Dittrich (Leipzig) im Auftrage der Stadt Leipzig, ein Mitglied des wiener Gemeinderats, sowie viele Körperschaften und Vereine vor dem Denkmal Kränze nieder. An dem Festessen, das nachmittags in der Stadthalle stattfand, nahmen gegen tausend Personen teil. Es wurden mehrere Trinksprüche ausgebracht. Der Trinkspruch des Staatsministers Rothe galt dem Kaiser und dem Großherzog, Oberbürgermeister Dr. Gaßner trank auf den Staatsminister Rothe, und der wiener Gemeinderat Hierhammer auf die Bewohner von Mainz. Während des Festessens wurde an den Kaiser folgendes Telegramm abgesandt: „Die beim Festmahl zur Feier des 500jährigen Geburtstages Johann Gutenbergs in der Stadthalle zu Mainz versammelten Mitglieder des deutschen Buchdruckervereins und der deutschen Buchdruckergenossenschaft entbieten Euer Kaiserlichen Majestät, dem Förderer und Schirmer deutscher Kunst und deutschen Gewerbefleißes, ehrerbietigsten Gruß. Die Vorsitzenden: Joh. Baensch (Leipzig), W. Friedrich (Breslau).“

* * *

Kleine Mitteilungen.

Ein Besuch der Kaiserin an der pommerschen Ostseeküste ist im Laufe des nächsten Monats zu erwarten. Die Kaiserin wird, so weit bisher bestimmt, Mitte Juli von Kiel aus auf der „Iduna“ eine Fahrt nach der Ostsee antreten, wobei Warnemünde, Saßnitz, Swinemünde und Danzig angelaufen werden sollen. — Das Urteil im Giftmordprozesse Jänicke wurde am Sonnabend Abend in Potsdam gefällt. Nach kurzer Beratung fanden die Geschworenen den Angeklagten schuldig, die Bergner vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben, worauf über Jänicke die Todesstrafe verhängt wurde. — Der bekannte Schauspieler Karl Sontag ist Sonnabend Nacht infolge eines Schlaganfalles in Dresden gestorben.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

38) von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ungewöhnlich lange dauerte der kalte Winter, der seine Herrschaft bis zur Mitte des März geübt. Der Bauplatz der neuen Kirche lag verödet, die Arbeiten waren eingestellt, deshalb brauchte Esther auf ihrem täglichen Gang ans Ende des Dorfes, wo in einer engen Gasse die Aermsten, meistens Fischerfamilien, wohnten, nicht zu fürchten, Uwe Jens zu begegnen; um das zu vermeiden, würde sie einen bedeutenden Umweg nicht gescheut haben.

Es war um die Mittagszeit und ein sonnig-heiterer Tag, als Esther von ihrem heutigen Besuch bei den Kindern der Stätten des Elends nach Hause ging. Während ihre Gedanken noch mit dem eben Erlebten beschäftigt waren, kam Uwe Jens seitwärts vom Bauplatz heran, und da sie eine Strecke denselben Weg hatten, sah Esther sich gezwungen, ihn auf kurze Zeit in seiner Begleitung fortzusetzen. — Ein jähes Rot zuckte bei seinem Erscheinen über ihr Gesicht, und zweifellos entging ihm auch nicht die leichte Verwirrung, die sein plötzlicher Anblick hervorgerufen; denn der Eindruck desselben drängte sich ihr gewaltsam auf. Wie schön und stattlich er aussah! Die Wangen von der Kälte gerötet, die blauen Augen leuchtend, und wie vorzüglich ihn der kurzgehaltene blonde Bart kleidete! Er freute sich in der That heimlich über ihre Verwirrung; Esthers scharfem Blick entging das nicht, und gereizt beschloß sie, ihm mit verletzender Kälte zu begegnen.

„Wir sahen uns lange nicht, Fräulein Holm! Obgleich ich mehrere Male auf Sigurdshof war, hatte ich doch nicht das Vergnügen, meinen Freund zu treffen.“

„Und daran darf Ihnen im Grunde nicht viel gelegen sein; ich habe der Freundschaft wenig oder gar keine Zeit zu widmen, diese wird vollkommen von den Pflichten meines Berufes in Anspruch genommen. Auch fehlt es, offen gestanden, meinem Charakter an Talent und Herz zu jeder aufrichtigen, nebensächlichen Hingabe an den Einzelnen.“

Nach diesen hastig und ziemlich unüberlegt geäußerten Worten sah Uwe Jens sie überrascht an und lächelte ein klein wenig ironisch; ein Lächeln, das wie Zweifel aussah und Esther noch mehr in Empörung brachte. Warum hatte der Zufall sie mit diesem Manne zusammengeführt, dessen Ueberlegenheit sich ihr aufdrängte, vor dem sie das harmonische Gleichgewicht ihres freien, glücklich im Berufe lebenden Innern eingebüßt, der sie störte, den sie verabscheute!

„Es ist mir unerfindlich,“ bemerkte Uwe Jens mit seinem empörenden Gleichmut, „weshalb Sie mit so bewundernswerter Konsequenz bemüht sind, Ihre besten Eigenschaften abzuleugnen. Ein vergebliches Bemühen, Fräulein Holm; ich glaube nicht an jene fischblütige Natur, die Sie in meinen Augen sein möchten; und wozu die Maske, die Ihr ernster Freund Ihrer unwürdig findet?“

Esther hätte sich ohrfeigen mögen. Es schien, als verstände sie nur noch, sich Blößen vor ihm zu geben, und je glorreicher er, der Mann, vor ihr aus dem Dunkel seines von ihr gering geachteten Geschlechts hervortrat, um so tiefer sank sie vor sich selbst, vor ihm.

„Ihre Logik ist außerordentlich kühn, mein Herr! Woraus wollen Sie schließen, daß ich nicht die Wahrheit spreche?“

„Aus dem, was ich bis dahin von Ihnen kennen lernte. Alles kann der Mensch verleugnen, seine Anschauungen, seine Grundsätze, niemals jedoch seine edle Gesinnung.“

Esther wollte antworten, als vor ihnen zwischen den hohen Schneebergen der Gasse eine junge, ärmlich gekleidete Frau erschien, die ein kleines, warm eingehülltes Kind trug.

„Das ist ja die Lene Vollmann,“ sagte Uwe Jens teilnehmend, „deren Mann im Herbst auf der See verunglückte.“

„Unser Fräulein Doktor!“ stotterte die Frau freundlich bei Esthers Anblick, doch verlegen durch die Gegenwart des jungen Herrn Baumeisters und dann das Gesicht des Kleinen von dem verhüllenden Tuche befreiend: „Sieh, Karle, unser Fräulein Doktor!“

Esther liebkoste das Kind, bis es voll Lust hell aufkreischte und ihr die Aermchen entgegenstreckte, während die Mutter stumm dem lieblichen Treiben zusah. Und dabei zeigte sich auf dem gramverzerrten hageren Gesicht ein so großes Glück, daß die Züge des armseligen Weibes fast einen Hauch von Anmut erhielten. Uwe Jens gewahrte es, und als wünsche er diesen Ausdruck des so seltenen Glückes in dem elenden Dasein der armen Mutter noch um einige Minuten zu verlängern, drückte er dem Knaben ein Goldstück in das Händchen.

„Geht es Ihnen denn einigermaßen, Frau Vollmann?“

„Ach ja, Herr Baumeister, es giebt ja noch immer gute Menschen die einem helfen, wenn's ja mal gar zu schlimm wird, und so lange ich arbeiten kann, und der liebe Herrgott mir meine vier Kinder erhält, wird's wohl auch gehen. Nun ist auch unser Karle wieder gesund, Fräulein Doktor hat so viel für uns gethan.“

Bei der Erinnerung an die Krankheit wurden ihre Wimpern feucht, sie herzte das Kind, und froh über das ihr unerwartet gekommene reiche Geschenk ging sie weiter, während Uwe Jens und Esther ihren Weg fortsetzten.

„Armes Weib,“ sagte er bewegt. „Und doch ist selbst unter diesen trostlosen Verhältnissen, wo die vier Kinder ihr eine unerhörte Last sind, die Freude über das wiedergeschenkte so groß, daß sie das Wunder vollbringt, dem gramentstellten Menschenantlitz einen Hauch von Schönheit heit zu verleihen, jener erhabenen Schönheit, wie sie allein die Liebe, und durch sie das höchste, das Mutterglück, zu geben weiß.“

„Und ich behaupte, daß es noch ein höheres Glück giebt,“ entgegnete Esther, blindlings wieder den Kampf mit Uwe Jens aufnehmend, „und das ist die Befriedigung, die unser Beruf uns durch Erfüllung der erhabensten Pflicht giebt. Oder schätzen Sie etwa das Bewußtsein gering, dem Kinde das gefährdete Leben und es der Mutter erhalten zu haben?“

Uwe Jens schüttelte den Kopf; gegen seinen Willen ergriff ihn allmählich der Unwille gegen ihren Trotz und die absichtlich genährte Selbsttäuschung, die sie mit so viel künstlich geschürtem Aplomb verteidigte, daß er ihr einen scharfen Einwand nicht ersparen zu können glaubte.

„Das schätze ich keineswegs gering. Doch armselig ist das Bewußtsein der erfüllten Pflicht angesichts der reinsten Wonne des Mutterglücks, und wahrhaft gesegnet ist nur das Weib, das dieses empfinden darf. Was Sie auch behaupten mögen von der hohen Befriedigung, die ein entsagungsvoller Beruf gewährt, was bedeutet sie im Vergleich zu dem köstlichen Reichtum, mit dem herrlichsten, dem Mutterglück, vor dem Ihr kaltes, durch den Verstand erworbenes Scheinglück hinschmilzt wie ein Nichts!“

„So bin ich also nach Ihrer Meinung im Grunde nichts, als ein beklagenswertes Geschöpf?“ fragte Esther, indem sie ihn mit blitzenden Augen zornerfüllt streifte.

„Nach meiner Ueberzeugung, die im übrigen keinen Anspruch erhebt, maßgebend zu sein, sind Sie es, so lange Sie freiwillig auf ein Glück verzichten, das ich für das höchste halte.“

„Sie sind sehr kühn, Herr Karlsen, und sehr kurzsichtig,“ erwiderte Esther lebhaft. „Wie ich Ihnen schon einmal erklärte, verkennen Sie, daß die Aufgabe des modernen Weibes eine höhere ist, als das Heiraten und Großziehen von Kindern, nur zum Zwecke, die Ziffern der Volkszählung zu erhöhen. Sie vergessen, daß die große Aufgabe einer denkenden Frau gegenwärtig darin besteht, die Menschheit die mehr als je der Hilfe bedarf, zu stützen, zu leiten, zu erziehen.“

„Sie wollen helfen und erziehen, gut,“ wandte Uwe Jens äußerlich ruhig ein, während es in seinem Innern stürmte; „bei dem Erziehen kommt aber jedenfalls für Sie wiederum in erster Linie das Weib in Betracht, und wie kann dieses zu einem höheren Ziele erzogen werden — als wenn ihr ganz die Pflichten des erhabenen Weiberberufes offenbart werden, die Pflichten als Tochter, Gattin und Mutter! Denn ich vermag mir nicht vorzustellen, Fräulein Holm, daß Ihr hohes Ziel nur darin gipfeln sollte, unsere kommende weibliche Generation zu jenen unmöglichen Halbmännern zu erziehen, die, bis an die Zähne bewaffnet, überall mit uns auf dem Gebiete des großen Konkurrenzkampfes stehen, und die nichts sind, weder Mann noch Weib; denn in der Natur ist Halbsein stets so gut wie nichts.“

Esther erblaßte. Im blinden Eifer hatte sie wieder so ungeschickt gesprochen, daß sie sich von ihm geschlagen sah. Doch die Betäubung über den Abfall währte nur kurze Zeit.

„Worin unser Ziel gipfelt, ist vorderhand gleichgiltig; die Hauptsache ist, daß wir Frauen, die wir nächstens den Grundstein zu einer machtvollen Vereinigung legen werden, der erzieherischen Aufgabe gewachsen sind; und um das zu erreichen, bedarf es für uns einer vollständig entsagenden Hingabe an unsere Pflichten, die so groß sind, daß sie nichts Ablenkendes neben sich dulden dürfen. Wir sind die Frauen des Ueberganges.“

„Das begreife ich sehr wohl,“ sagte Uwe Jens, ein feines Lächeln über Esthers Mangel an Logik unterdrückend; „mit diesem Zugeständnisse aber sehe ich Sie plötzlich auch auf ganz verändertem Boden. Als Frau der Uebergangsperiode wird auch die große Entsagung nur periodisch sein; das Ziel ist das in seinen erhabenen Weibespflichten vervollkommnete Weib, und damit gestehen Sie mir gewiß ebenfalls zu, daß jenes, den Mann verachtende Halbweib nichts ist als der Auswuchs einer vorübergehenden Zeit.“

„Auswuchs! Welch' ein häßliches Wort! Die Pioniere sind wir, die Bahnbrecher einer neuen Zeit, und wir, auf die alle Keulenschläge des Unverstandes, aller Hohn und Spott der Philisterseelen niedersausen, dürfen nicht sehr wählerisch in unserem Gewande sein. Es soll uns nur einigermaßen vor den Hieben und Geschossen der Masse schützen, die stets nur allzu bereit ist, das Weib und sein Bestreben mit cynischem Hohnlachen der Lächerlichkeit preiszugeben!“

„Das wird heutigen Tages kein ernster Mensch mehr thun. Er wird höchstens darüber trauern, wenn die edle Frau als Märtyrerin ihrer Idee sich eine Dornenkrone auf das Haupt setzt, die ihr erspart bleiben könnte. Entschieden ist Ihr Bestreben das allerhöchste und besitzt meine anerkennendste Bewunderung, aber Sie befinden sich auf einem Irrwege. Nun und nimmermehr fordert die Begeisterung, auch für das Höchste nicht, weder jetzt noch später, die unnatürliche Entsagung der edelsten und schönsten Pflichten, nie fordert sie, aufzuhören, Weib zu sein. Und behaupten Sie das dennoch, so ist das eine Täuschung, die sich rächen wird!“

„Mögen sie denn kommen, diese rächenden Geister,“ sagte Esther, während ihre Wangen brannten, „ich nehme den Kampf auf, bis aufs Messer, bis auf den Tod!“

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470	Mk. 83	Pf
Im Monat Mai 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	512,968	„ 44	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	482,377	„ 31	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	„ 96	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	18,120,711	„ 10	„

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 1. Juli (3. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	5/6 in Port Natal von Newcastle N.S.W.
„Amazone", A. Gieseke	12/6 in London von Wellington, befr. n. Adelaide.
„Anna", J. Christians	8/5 in London von Gisborne.
„Anna Ramien", Koopmann	7/6 von Sidney nach London.
„Apollo", C. Weiße	18/6 von Ostende in Sandefjord.
„Arnold", H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", R. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne.
„Atom", T. Buse	19/6 von Leith nach Bremenhaven.
„Baldur", G. Kassebohm	10/5 von Hamburg nach Chinde, 24/5 Madeira pass.
„Bussard", J. Utecht	6/5 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	14/5 in Santa Fe von Buenos-Ayres.
„Callao", G. O. de Wall	12/3 in Punta Arenas, ladet nach Europa.
„Carl", C. Schoemaker	2/6 in Hobarttown von Launceston.
„Cerastes", Buß	13/6 in Rotterdam von Santa Fe.
„Charlotte", J. Grube	27/5 in London von Neuseeland, befr. n. Delagoabay.
„Concordia", A. Peters	19/6 in Hull von Bunbury.
„Conräd", D. Buse	14/5 in Figueira von Newcastle.
„Constanze", A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus", J. Götting	23/5 in London von Victoria, ladet nach Port Natal.
„Dorothea", Schwegmann	16/6 von Brake nach Sundsvall-Algoabay.
„Ella Nicolai", Caßens	15/6 von Bordeaux nach Mazatlan.
„Else", C. Bachmann	7/5 in P. Elisabeth v. Hamb., b. v. Haml. Harbour n. Eur.
„Erna", D. Braue	4/6 von Cardiff nach Santos.
„Fahrwohl", J. de Boer	21/3 v. Rotterdam n. Taltal, 20/4 a. 13° 40' S. 36° 18' W.
„Falke", J. Saathof	20/6 in Ipswich von Hamburg.
„Frido", J. Baake	16/6 in Norköping von Bremen.
„Freya", H. B. Aden	5/6 von Bordeaux nach Mazatlan.
„Fürst Bismarck", Braue	24/4 in London von Bunbury.
„Gerda", W. Stege	6/5 in Capstadt von Cardiff.
„Germania", C. D. Büscher	15/6 in Kings Lynn von Hamburg.
„Hanna Heye", Siembsen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Helene", D. Schwenge	16/6 von Bremen nach Mistley.
„Henny", Th. Kühne	12/5 von London nach Castlononon.
„Hercules", Rösesaat	18/4 von Rosario nach K. f. O.
„Hyon", J. H. Biester	19/6 in Antwerpen von Astoria.
„J. H. Nicolai", Lammers	22/5 in Hamburg v. London, ladet nach Mexico.
„Johann Gustav", Schoon	30/5 von Brake nach Abo, 8/6 Skagen pass.
„Immanuel", Gruising	30/5 von Leith nach Stodsegri (Island).
„Industrie", J. Kirchhoff	6/5 in Hamburg von Tocopilla.
„Irene", H. Schumacher	15/5 in Capstadt von Buenos-Ayres.
„Iris", W. Bootsmann	15/6 in Riga von Bonetz.
„Katinka", W. Köhler	9/4 von Reunion nach Hamlin Harbour Vera Cruz.
„Loreley", A. Hegemann	5/6 von Bunbury nach Bahia Blanca.
„Magdalene", G. Frühnke	17/6 v. Port Natal n. Newcastle N.S.W. ü. Iquique-Europa.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle N.S.W. 11/5 b. Cap Patterson gestr.
„Marga", H. Winters	31/3 von Rangon nach Santos.
„Mimi", Tiedken	2/5 von Gravesend nach Port Natal, 4/6 a. 36° N. 15° W.
„Mona", G. Schwarting	20/4 in Para von Antwerpen, befr. v. St. Thomas—Eu.
„Nautilus", J. Aßing	26/5 in Punta Arenas von Callao, ladet n. Europa.
„Oberon", C. Schieck	24/2 von Bunbury nach Fleetwood.
„Olga", D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	25/3 von Cardiff nach Beira, 9/4 a. 13° N. 25° W.
„Pelotas", L. Müller	14/6 in Brake von Hamburg.
„Piako", J. Hustede	6/6 von Melbourne nach Port Natal.
„Primus", B. Neumann	29/3 von Bunbury nach London.
„Prof. Koch", Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland", H. Wilkens	31/5 von Methil nach Nabelvaag.
„Rialto", F. Müller	31/5 in Penjaeola von Hamburg.
„Ruthin", G. Meyer	17/3 von Ostende nach Taltal.
„Saturnus", H. Müller	26/3 in Punta-Arenas von Acapulco.
„Solide", J. Schumacher	6/1 von Hamburg nach Honolulu, 1/4 a. 43° S. 60° W.
„Sophie", W. Deepen	5/6 von Westhartlepool n. Wyborg, 6/6 Skagen pass.
„Sterna", H. Frerichs	29/5 in Santos von Hull, befr. via Iquique—Eur.
„Titania", J. Stratmann	19/4 in Capstadt von Cardiff.
„Triton", H. Schoon	20/4 von Banbury in London, befr. n. Delagoabay.
„Victoria", H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut", H. Haase	19/6 von Barry nach Santos.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Gras- und Andel-Verkauf.

Dangast b. Varel. Herr Landwirt **Johann Brunken** daselbst läßt am

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr auf.,
in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

5 Jück Gras
auf dem Moore bei Wehgast;
6 2/3 Jück Gras
im Fledden, auf mit Kleierde überfahrenem Lande;
10 Jück Andel
im Jeringhaver Groden.

Kaufliebhaber wollen sich bei der Dangaster Mühle versammeln.
W. Weber, Aukt.

Oldenburg. Die Rohlederſche Wieſe am Gerberhof, gegenüber der Wirtschaft „Zum Rosengarten", habe pro 1900 und 1901 zum jährlichen zweimaligen Mähen zu verpachten.
Edo Meiners, Aukt.

Immobilverkauf.

Westerstede. Der Gärtner **Anton Böhlje**, hier, will wegzugshalber seine hieselbst an der Bahnhofstraße schön belegene

Besitzung,
bestehend aus einem in bestem baulichen Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause nebst Stall und einem ca. 3 Scheffelsaat großen Garten,

zum Antritt auf 1. Mai n. J. unter der Hand durch mich verkaufen lassen, und wollen Liebhaber sich ehestens bei mir melden.

Die Besitzung empfiehlt sich namentlich zum Ankauf für einen Proprietär, welcher angenehm wohnen will, der günstigen Lage wegen eignet sie sich aber auch zu jedem Geschäftsbetriebe.
E. Wettermann, Aukt.

Halte dein Haus rein!

mittelst **Scherffs Insektenfeind**, Radikalvertilgungsmittel aller Insekten zum 10 u. 30 Pfg.-Verkaufe einschließlich Gratisspritze. Garantie für vollständige Ausrottung.

Ferner empfehle **Scherffs giftfreie Ratten- u. Mausekörner**, unschädlich für Menschen u. Haustiere, in Packungen zum 10, 30 u. 50 Pfg.-Verkaufe. Allein-Engros-Vertrieb: **Gerhard Bremer.**

Grasverkauf auf Gut Loy.

Rastede. Herr Gutsbesitzer **Funch** auf **Loy** läßt am

nächsten Mittwoch, 27. Juni,
nachm. präz. 4 Uhr anfgd.,
bestes Mähgras
auf den Tannenweiden

in Abteilungen verkaufen, wozu einladet **J. Degen**, Aukt.

Ausverdingung.

Hatten. Der Brinksitzer **Chr. Börner** daselbst beabsichtigt, am

Donnerstag, d. 28. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in v. Linderns Wirtshause zu Hatten die Lieferung der zum **Neubau eines Wohnhauses** (ca. 58 F. lang und 38 F. breit) erforderlichen **Materialien**, sowie die **Zimmerer-, Maurer-, Tischler-, Schmiede-** und **Malerarbeiten** mindestfordernd auszuverdingen.
H. Ripken.

Roggen-Verkauf.

Osternburg. Der Landwirt **Heinr. Rosenbohm** hierf., läßt am

Freitag,
den 29. Juni d. Js.,
nachmittags 5 Uhr anfgd.,

bei **Feyen Hause zu Drielakermoor** (in der Nähe des Herrenwegs):

ca. 20—25 Scheffelsaat Roggen, in Abteilungen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
A. Bischoff, Auktionator.

Immobilverkauf.

Wiefelstede. Der Ziegeleibesitzer **A. Lauw** zu **Bockhorn** beabsichtigt, die ihm gehörige, zu **Hollen** belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und ca. 10,5645 ha Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien guter Bonität, öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten Auktionator mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1901 und der Ländereien zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und wird 3. und letzter Verkaufstermin auf

Donnerstag,
den 28. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Janßens Wirtshause** zu **Hollen** angesetzt.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein
Eiting, Auktionator.

Heide-Verkauf zu Ohrwegerfeld.

Zwischenahn. Der Zimmermeister **Gerhard Roggemann** zu **Ohrwegerfeld** läßt am

Sonnabend, den 30. Juni,

nachm. nach Beendigung des Lüttmannschen Verkaufs

10 bis 12 Jück Heide

in seinen zu Ohrwegerfeld belegenen Placken öffentlich meistbietend verkaufen.
Feldhus, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. H. Becker hierselbst läßt am

Freitag,
den 29. Juni d. Js.,
nachm. 6½ Uhr anfgd.,

in seinem Moorkamp zu Kaihausermoor:

plm. 20 S.-S. Dreschengras

in Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
J. H. Hinrichs.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Ziehung am 5. Juli.
XX. Weimar-Lotterie.
7500 Gewinne i. W. v.
150,000 Mk.
Haupt-Gewinn **50,000 Mk.** W.
Lose und Ansichtspostkarten mit Los
für **1 Mk.** 11 Stck. = 10 Mk. (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.)
28 „ = 25 „ zu beziehen durch
den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,**
in **Oldenburg** bei **H. Bohlen**, Schüttingstr.

Oldenburgische Landesbank.

Für die **bevorstehende Reisezeit** empfehlen wir die Benutzung der in unserem **Gewölbe (Stahlkammer)** befindlichen **Tresor-Fächer (Safes)**, welche wir zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten und sonstigen Wertgegenständen auf **kürzere** und **längere** Zeit vermieten.

Auch übernehmen wir die Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in **verschlossenen Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern u. s. w.**

Die Direktion.
Merkel. tom Dieck.

Kolonialwaren und Delikatessen.
Ed. Schmidt.
Wein und Spirituosen.
1. Dobbenstrasse 15.
Fernsprecher Nr. 380.

Großer Möbel-Ausverkauf

Wegen Ueberfüllung des Lagers sollen mehrere Möbel, als:
Vertikows, Sofas, Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegelschränke Spiegel usw.
bedeutend unter Preis abgegeben werden, u. mache Brautleute besonders aufmerksam.
H. Martens,
Mottenstr. 15.

Diskreter Aufenthalt.

Sachverständige Behandlung. Koulante Preise im Hause einer gebildeten Dame.
Frau **M. Budde Ww.**, Hebamme, **Bremen**, Steffensweg 57 a.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann**, Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Nedrige Preise.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212**, Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Zu verk. oder zu verm. eine auf Osternburg an der Bremer Ch. belegene **Landstelle**, best. aus e. in gut. Zustande befindl. Wohnhause, ca. 5 S.-S. Acker-, 10 S.-S. Grünland. Näh. beim Wirt **C. Ficke, Osternburg, Bremerstr.**

Feine Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen, auch außer dem Hause. Alexanderweg 30 oben.

Zu verkaufen
eleganter **Gehrockanzug**, schwarz, wenig getragen. Schäferstr. 7, part.

Neuen 1900er Salzhering
in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., M. 3,00 frei Postnachn.
Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.**
Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.
Katalog gratis u. franko
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Erdbeeren

zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg. frei Oldenburg. Bestellung jetzt erbeten. Telephonanschluß.
Rastede. Joh. Wilh. Deus.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Ia Lupinen,
gelbe u. blaue,
zu billigstem Preise stets auf Lager bei
W. H. Kraatz, Rastede.
Fernsprecher Amt Rastede, Nr. 7.

Wirklich feinste Matjes-Heringe,
à Stück 20 u. 15 ₰, Ia 12—10 ₰, in Bahn- u. Postdosen billigst.
Ia **Voll-Heringe** Stück 5 ₰, 100 Stück 4,75 M., **große Superior** Stück 10 ₰, 100 Stück 8 M., **große marinierte Heringe u. Rollmöpse** mit Gurke u. Zwiebeln, à Stück 10 u. 8 ₰, bei **25 Stück** und mehr billiger, empfiehlt die Marinier-Anstalt u. Fischgroßhandlg.
H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Sommerhandschuhe
große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Gebrauchte Fahrräder, erstklassige Marken, darunter von 35 bis 120 Mk.
Nadorsterstr. 82, p.

Rastede.
Thomasmehl und Kainit
wieder am Lager.
Landw. Konsum-Verein.

Schwerer Fuchswallach als Reit- und Wagenpferd geeignet für 400 Mk. zu verkaufen.
Oberleutnant **Robert,**
Wilhelmshaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber**, für den lokalen Teil: **W. v. Busch**, für den Inseratenteil: **P. Radomsky**. Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg